DER
INNERE AUSBAU
VON
WOHNGEBÄUDEN

EINE

SAMMLUNG AUSGEFÜHRTER ARBEITEN

DER

MAURER, TISCHLER, SCHLOSSER, TÖPFER

U. S. W.

HERAUSGEGEBEN

VON

H. STRACK UND F. HITZIG

HEFT 8

Preis Sgr.

BERLIN
VERLAG VON ERNST & KORN
(GROPIUS'SCHE BUCH- UND KUNSTHANDLUNG)
1869.

3 / /
3 / /

326 Kat

HEFT VIII.

Blatt I. Eingangsthür zu einem Wohngebäude.

Fig. 1. Die äufsere Ansicht.
Fig. 2. Die innere Ansicht.
Fig. 3 und 4. Der Durchschnitt und Grundrifs derselben.

Die Thür ist aus kiehnenem Holze angefertigt, die Verzierungen daran, nämlich der Blätterstab am Losholz, die Rosetten und Knöpfe sind von Zinkgufs aufgesetzt, in der äufseren Ansicht ist sie eichenholzartig, innen aber glatt gestrichen.

Die nothwendigen Details sind auf Blatt IV in Fig. 1 bis 3 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit einer derartigen Thür, von Aufsen- zu Aufsenkante der Verkleidung gemessen, einschliefslich das Einpassen und Einsetzen, der Quadratfufs = . . . $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Blatt II. Eingangsthüren.

Fig. 1 bis 4. Eingangsthür zu einem öffentlichen Vergnügungslokale, und zwar:
Fig. 1. Die äufsere Ansicht.
Fig. 2. Die innere Ansicht.
Fig. 3 und 4. Der Durchschnitt und Grundrifs derselben.

Die Thür ist aus kiehnenem Holze angefertigt, die Mittelsäule, sowie die Säulenkapitäle aus Eichenholz geschnitzt und die Verzierungen im Oberlicht sind von Zinkgufs.

Die nothwendigen Details sind auf Blatt V in Fig. 1 bis 5 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit einer solchen Thür, von Aufsen- zu Aufsenkante der inneren Verkleidung und bis zum Bogenscheitel gemessen, einschliefslich die Bildhauerarbeit an den Säulen sowie das Einpassen etc., der Quadratfufs = ... 1 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Die im Innern um die Hauptverkleidung herumlaufende Einfassung aufserdem, der laufende Fufs = ... 3 Sgr.

Fig. 5 bis 7. Eingangsthür zu einem Wohngebäude, und zwar:
Fig. 5. Die äufsere Ansicht.
Fig. 6 und 7. Der Durchschnitt und Grundrifs derselben.

Die Thür ist wie die andere aus kiehnenem Holze gefertigt, und die Verzierungen im Oberlicht, die Knöpfe und Rosetten von Zinkgufs aufgesetzt.

Die nothwendigen Details sind auf Blatt V in Fig. 6 bis 8 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit einer solchen Thür, wie vorstehende gemessen, einschliefslich das Einpassen etc., der Quadratfufs = ... 25 Sgr.

Blatt III. Eingangsthüren.

Fig. 1 bis 3. Eingangsthür zu einem herrschaftlichen Wohngebäude, und zwar:
Fig. 1 Die äufsere Ansicht.
Fig. 2 und 3. Der Durchschnitt und Grundrifs derselben.

Die Thür ist von kiehnenem Holze angefertigt, die Verzierungen von Zinkgufs aufgesetzt, im Aeufseren als Eichenholz, im Innern glatt gestrichen.

Die nothwendigen Details sind auf Blatt IV in Fig. 4 bis 6 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit einer solchen Thür, wie vorstehende gemessen, einschliefslich das Einpassen etc., der Quadratfufs = ... 25 Sgr.



Fig. 4 bis 6. Eingangsthür zu einem herrschaftlichen Wohngebäude und zwar:

Fig. 4. Die äufsere Ansicht.

Fig. 5 und 6. Der Durchschnitt und Grundrifs derselben.

Die Thür ist von kiehnenem Holze angefertigt, aber in der äufseren Ansicht mit eichenem Holze fournirt. Die Verzierungen sind aus Eichenholz geschnitzt, nur die Löwenköpfe, die kleinen Knöpfe und die Handgriffe von Zinkgufs aufgesetzt; im Aeufsern ist das Eichenholz geölt und gebeizt, im Innern die Thür glatt gestrichen.

Die nothwendigen Details sind auf Blatt VI in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit dieser Thür, einschliefslich die sämmtliche Bildhauerarbeit daran, das Einpassen derselben, sowie die Metallknöpfe etc., der Quadratfufs = ... 3 Thlr.

Blatt IV. Details zu Blatt I und III in wirklicher Grösse.

Fig. 1. Horizontalschnitt durch die Füllungen der Thürflügel,
Fig. 2. Vertikalschnitt durch das Losholz,
Fig. 3. Horizontalschnitt durch das Oberlicht,
} zu Blatt I, Fig. 1 bis 4.

Fig. 4. Horizontalschnitt durch die Füllungen der Thürflügel,
Fig. 5. Vertikalschnitt durch das Losholz,
Fig. 6. Vertikalschnitt durch den oberen Theil des Oberlichtes,
} zu Blatt III, Fig. 1 bis 3

Blatt V. Details zu Blatt II in wirklicher Grösse.

Fig. 1. Horizontalschnitt durch die Füllungen im untern Theile der Thürflügel,
Fig. 2. Vertikalschnitt durch das Losholz,
Fig. 3. Vertikalschnitt durch den oberen Theil des Oberlichtes,
Fig. 4. Horizontalschnitt durch den oberen verglasten Theil der Thür,
Fig. 5. Durchschnitt der inneren Schlageleiste,
} zu Blatt II, Fig. 1 bis 4

Fig. 6. Horizontalschnitt durch die Füllungen der Thürflügel,
Fig. 7. Vertikalschnitt durch das Losholz,
Fig. 8. Durchschnitt der inneren Schlageleiste,
} zu Blatt II, Fig. 5 bis 7.

Blatt VI. Details zu Blatt III, Fig. 4 bis 6, in wirklicher Grösse.

Das Eichenholz, womit die Thür auf der Aufsenseite fournirt wurde, ist durch Schraffirung hervorgehoben.

Fig. 1. Horizontalschnitt durch die Füllungen im oberen Theile der Thürflügel.

Fig. 2. Fortsetzung desselben Horizontalschnitts Fig. 1 durch die Schlageleisten.

Fig. 3. Vertikalschnitt durch das Losholz, den unteren Theil des Oberlichtes, welches mit Spiegelglas verglast ist und den oberen Theil der Thür.

Fig. 4. Vertikalschnitt durch das Brüstungsgesims zwischen dem unteren und oberen Theile der Thür.

Fig. 5. Vertikalschnitt durch den Sockel der Thür.

Fig. 6. Schnitt durch die Füllungen im unteren Theile der Thür.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

Eingangs - Thüren.

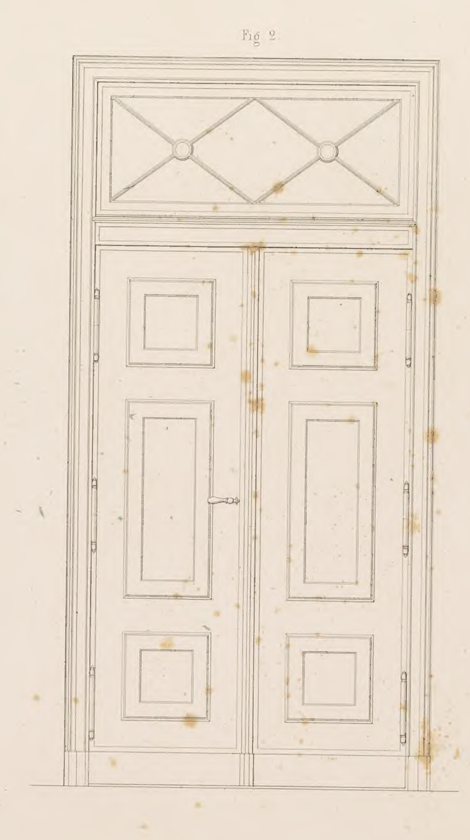
Fig. 1



Fig. 4

Fig. 3

Fig. 2



Fuss Rhl.

Ernst & Korn in Berlin

Nikolay grav.

Eingangs-Thüren

Fig. 1

Fig. 3

Fig. 2

Fig. 6

Fig. 5

Fig. 4

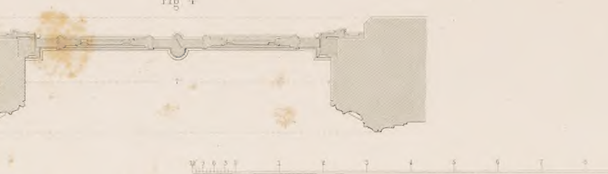


Fig. 7



Ernst & Korn in Berlin

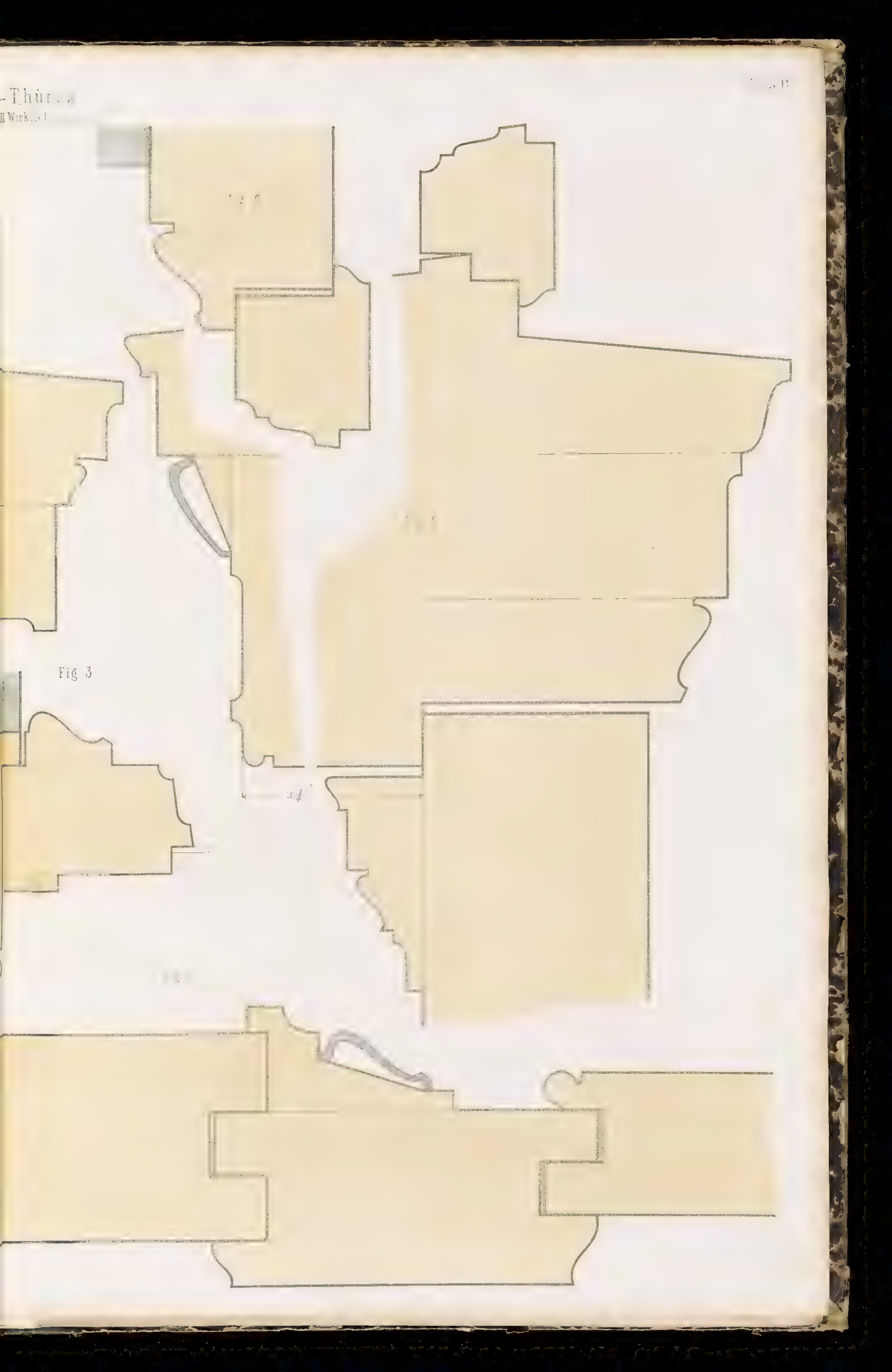
Walther gest.



Eingangs - Thüren

Eingang

Details zu Blatt



-Thür
II Wirk
Fig 3

Eingangs-Thüren

. Details zu Blatt II.

he Grösse



Eingangs Thüren.

Wirklich[...]

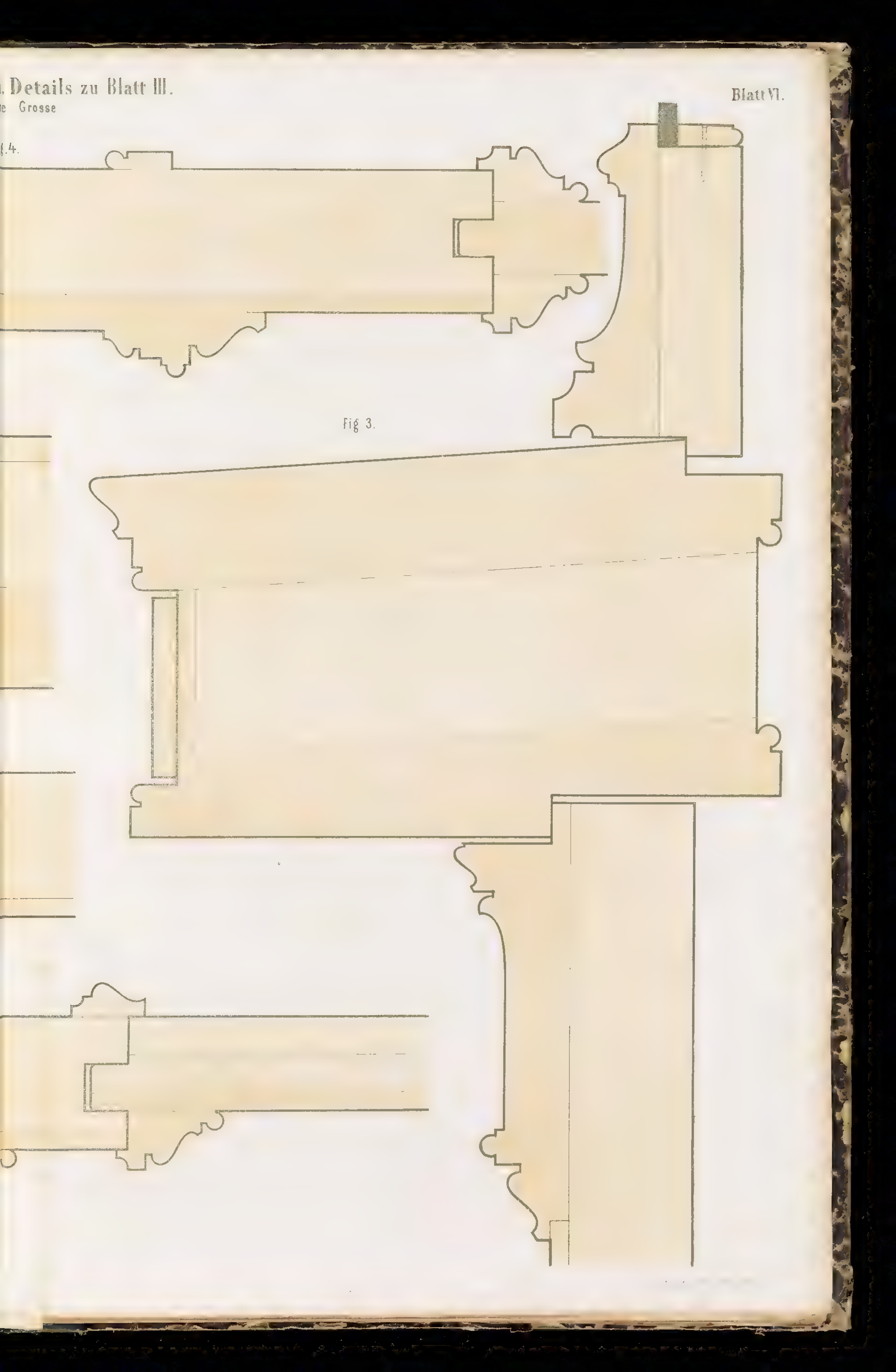
Fig

Fig 5

Fig 6

Fig 2

Fig. 1.


...g.4.
Fig 3.

HEFT IX.

Blatt I. Thorwege.

Fig. 1 bis 3. Strafsen-Thorweg eines Wohngebäudes.
Fig. 1. Die äufsere Ansicht.
Fig. 2 und 3. Der Durchschnitt und Grundrifs desselben.

Der Thorweg ist von kiehnenem Holze angefertigt, die Verzierungen der Gliederungen und die kleinen Palmetten im Oberlicht von Zinkgufs aufgesetzt, im Aeufseren als Eichenholz und im Inneren glatt gestrichen.

Die Details sind auf Blatt IV in Fig. 1 bis 3 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit eines solchen Thorwegs von Aufsen- zu Aufsenkante, einschliefslich das Oberlicht und zwar bis zum Bogenscheitel desselben gemessen, mit Einschlufs der Mittelsäule, der Quadratfufs . . . . 1 Thlr.

Fig. 4 bis 6. Hof-Thorweg eines Wohngebäudes.
Fig. 4. Die äufsere Ansicht.
Fig. 5 und 6. Der Durchschnitt und Grundrifs desselben.

Er ist wie der vorstehende von kiehnenem Holze angefertigt. Im verglasten Theile des Thorweges, sowie im Oberlicht sind Rosetten von farbigem Glase eingesetzt und die schmalen Scheiben zwischen diesen Rosetten mit mattgeschliffenen Streifen eingefafst.

Die Details sind auf Blatt IV in Fig. 4 bis 8 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit eines solchen Thorweges, von Aufsen- zu Aufsenkante mit Einschlufs des Oberlichtes gemessen, der Quadratfufs . . . . 25 Sgr.

Blatt II. Thorweg.

Fig. 1. Die äufsere Ansicht.
Fig. 2. Die innere Ansicht.
Fig. 3 und 4. Der Durchschnitt und Grundrifs desselben.

Der Thorweg ist von kiehnenem Holze angefertigt, die Knöpfe, Rosetten und Gliederverzierungen von Zinkgufs aufgesetzt, im Aeufseren als Eichenholz und im Inneren glatt gestrichen.

Die Details sind auf Blatt V in Fig. 1 bis 3 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischler- und Bildhauerarbeit desselben, von Aufsen- zu Aufsenkante mit Einschlufs des Oberlichtes gemessen, der Quadratfufs . . . . 1 Thlr. 10 Sgr.

Blatt III. Thorwege.

Fig. 1 bis 3. Thorweg eines herrschaftlichen Wohngebäudes.
Fig. 1. Die äufsere Ansicht.
Fig. 2 und 3. Der Durchschnitt und Grundrifs desselben.

Der Thorweg ist aus kiehnenem Holze angefertigt, aber in der äufseren Ansicht mit eichenem Holze fournirt. Die sämmtlichen Verzierungen sind aus Eichenholz geschnitzt und nur die durchbrochene Verzierung im oberen Theile der Thorwegflügel von Zinkgufs eingesetzt. Im Aeufseren ist das Eichenholz geölt und gebeizt, im Inneren der Thorweg glatt gestrichen. Ueber der Durchfahrt liegt ein Entresol, welcher durch das Oberlicht des Thorweges erleuchtet und in Fig. 2 gezeichnet ist.

Die Details sind auf Blatt VI und VII in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es stellt sich der Preis der Tischlerarbeit für diesen Thorweg einschliefslich die sämmtliche Bildhauerarbeit, der Quadratfufs auf . . . . $3\frac{1}{2}$ bis 4 Thlr.

Fig. 4 bis 6. Thorweg eines Wohngebäudes.

Fig. 4. Die äufsere Ansicht.

Fig. 5 und 6. Der Durchschnitt und Grundrifs desselben.

Der Thorweg ist aus kiehnenem Holze angefertigt und die sämmtlichen Verzierungen von Zinkgufs eingesetzt. Die mittlere Rosette im oberen Theile der Thorwegflügel, sowie die schmale Einfassung ringsum in der grofsen Füllung daselbst sind durchbrochen und um die Oeffnungen zu schliefsen ist an der Hinterseite ein Rahmen mit Glasscheiben aufgeschraubt. (Siehe Blatt V, Fig. 5.)

Die Details sind auf Blatt V in Fig. 4 und 5 in wirklicher Gröfse gezeichnet.

Es kostet die Tischlerarbeit eines solchen Thorweges von Aufsen- zu Aufsenkante und bis zum Scheitel des Oberlichtes gemessen, der Quadratfufs . . . . 25 Sgr.

Blatt IV. Details zu Blatt I in wirklicher Grösse.

Zu Blatt I, Fig. 1 bis 3.

Fig. 1. Horizontalschnitt durch die Füllungen der Thorwegflügel.

Fig. 2. Vertikalschnitt durch das Losholz.

Fig. 3. Vertikalschnitt durch den oberen Rahmen des Oberlichtes.

Zu Blatt I, Fig 4 bis 6.

Fig. 4. Horizontalschnitt durch die Füllungen im unteren Theile der Thorwegflügel.

Fig. 5. Horizontalschnitt durch den oberen verglasten Theil derselben.

Fig. 6. Vertikalschnitt durch das Losholz.

Fig. 7 und 8. Vertikalschnitt durch den oberen und unteren Rahmen des Oberlichtes.

Blatt V. Details zu Blatt II und III in wirklicher Grösse.

Zu Blatt II.

Fig. 1. Horizontalschnitt durch die Füllungen der Thorwegflügel.

Fig. 2. Vertikalschnitt durch das Losholz.

Fig. 3. Vertikalschnitt durch den oberen Theil des Oberlichtes, welches mit Spiegelglas verglast ist.

Zu Blatt III, Fig. 4 bis 6.

Fig. 4. Horizontalschnitt durch die Füllungen im unteren Theile der Thorwegflügel.

Fig. 5. Horizontalschnitt durch die Mitte der Rosette im oberen Theile der Flügel und durch die verglasten Rahmen, welche an deren Hinterseite aufgeschraubt sind.

Blatt VI und VII. Details zu Blatt III, Fig. 1 bis 3.

Das Eichenholz, womit dieser Thorweg auf der Aufsenseite fournirt wurde, ist durch dunklere Schraffirung hervorgehoben, und das Hirn- und Langholz des kiehnenen Holzes durch Quer- und Längsschraffirung unterschieden.

Blatt VI.

An der Hinterseite der Thorwegflügel sind an den Stellen, wo die Füllungen derselben überschoben sind, eiserne Schienen eingelassen und festgeschraubt, um ein gewaltsames Herausschneiden der Füllungen mittelst Durchstechen der Zapfen an diesen Stellen unmöglich zu machen.

Fig. 1. Horizontalschnitt durch die Füllungen in der Mitte der Höhe der Thorwegflügel.

Fig. 2. Fortsetzung desselben Horizontalschnittes Fig. 1 durch die Schlageleisten.

Fig. 3. Horizontalschnitt durch die oberste kleine verglaste Füllung der Thorwegflügel.

Fig. 4. Vertikalschnitt durch das Brüstungsgesims zwischen dem unteren und oberen Theile derselben.

Fig. 5. Vertikalschnitt durch den Sockel derselben und die Füllung darüber.

Blatt VII.

Fig. 1. Vertikalschnitt durch das obere Losholz.

Fig. 2. Vertikalschnitt durch das untere Losholz.

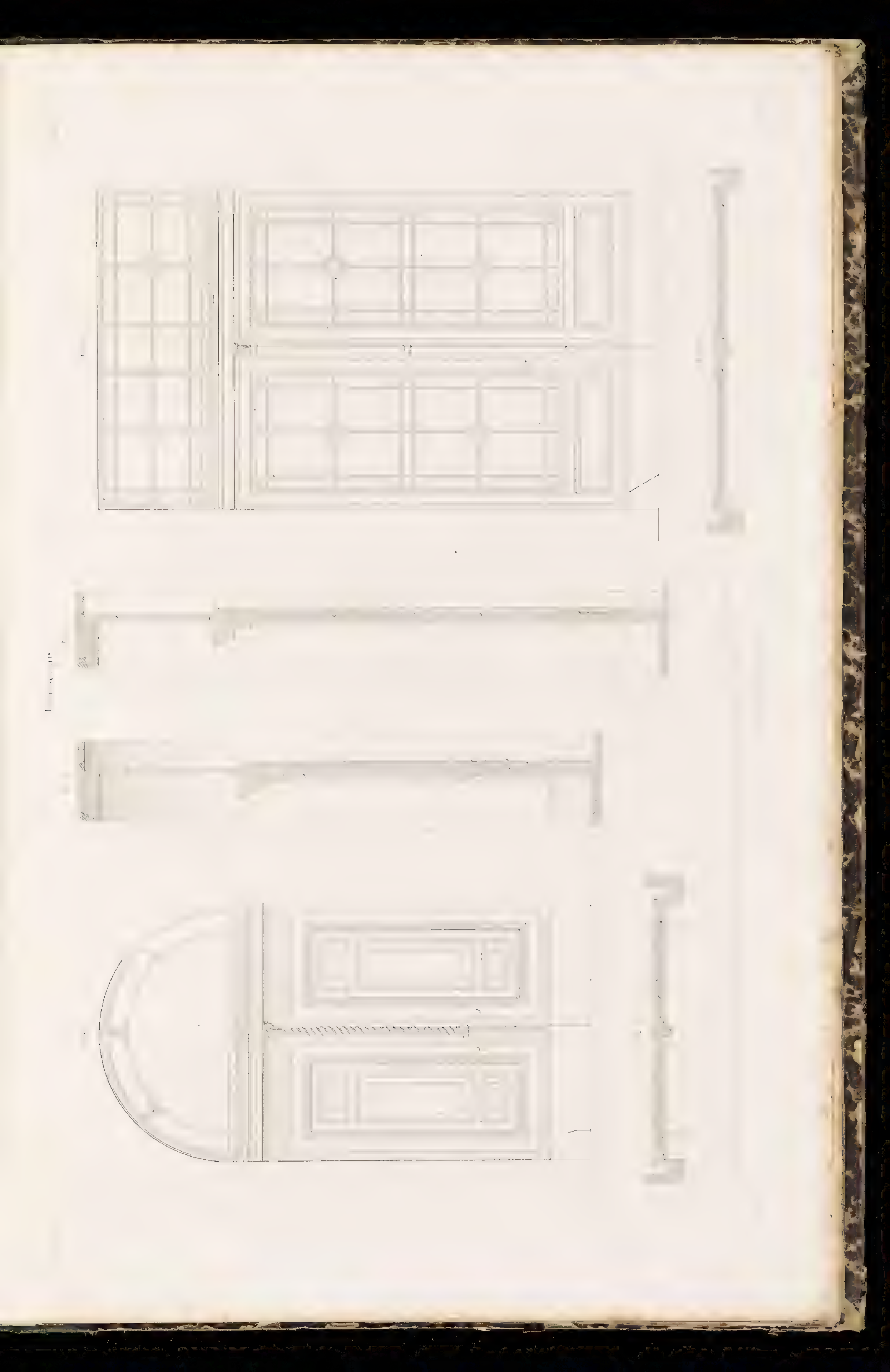
Fig. 3. Vertikalschnitt durch den oberen Rahmen des Oberlichtes.

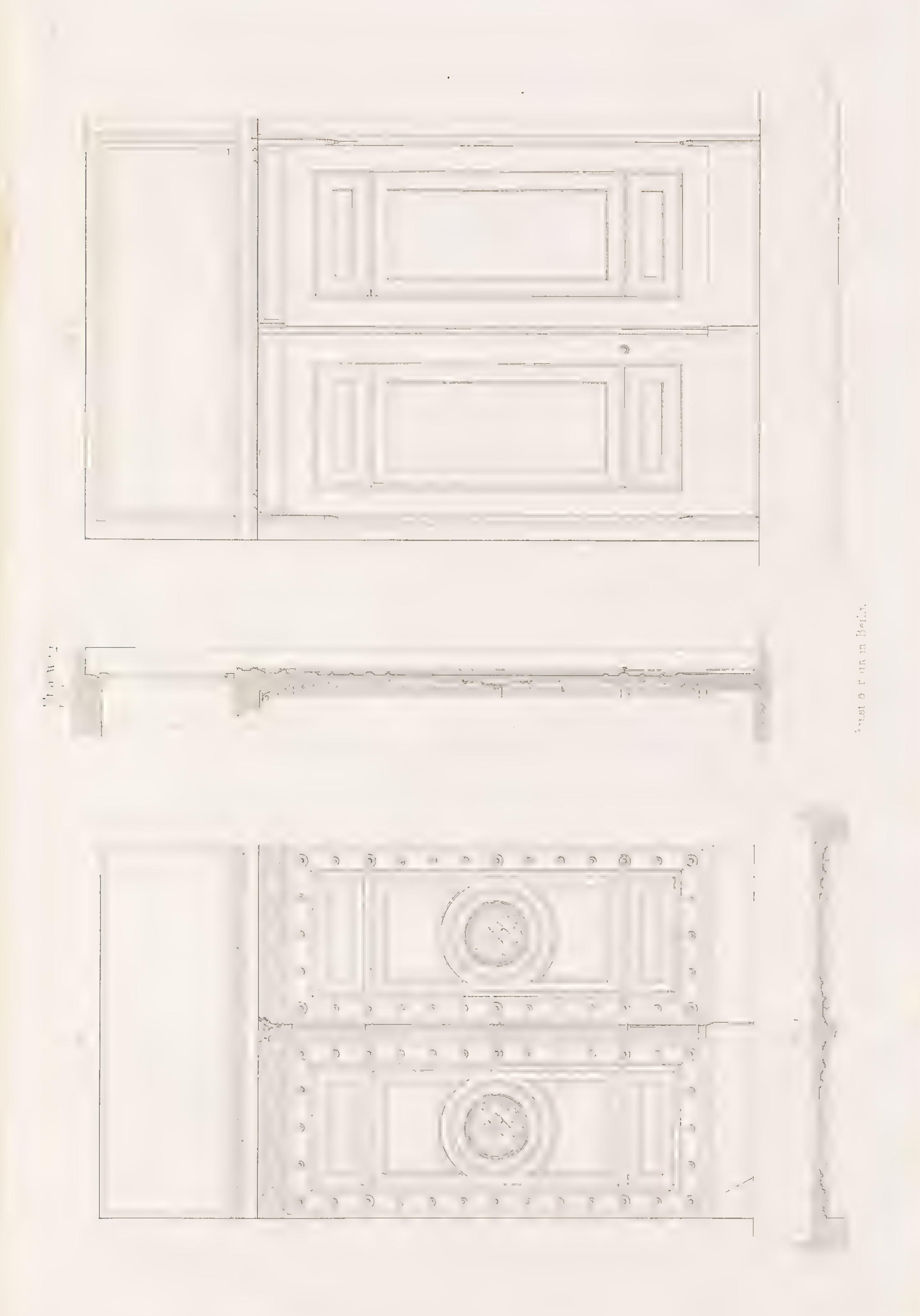
Fig. 4. Horizontalschnitt durch einen der beiden Mittelpfosten des Oberlichtes.

Fig. 5. Vertikalschnitt durch eine der kleinen Seitenfüllungen über dem unteren Losholze.

Fig. 6. Horizontalschnitt durch die Einfassung der runden Mittelfüllungen über dem unteren Losholze.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstr. 47.





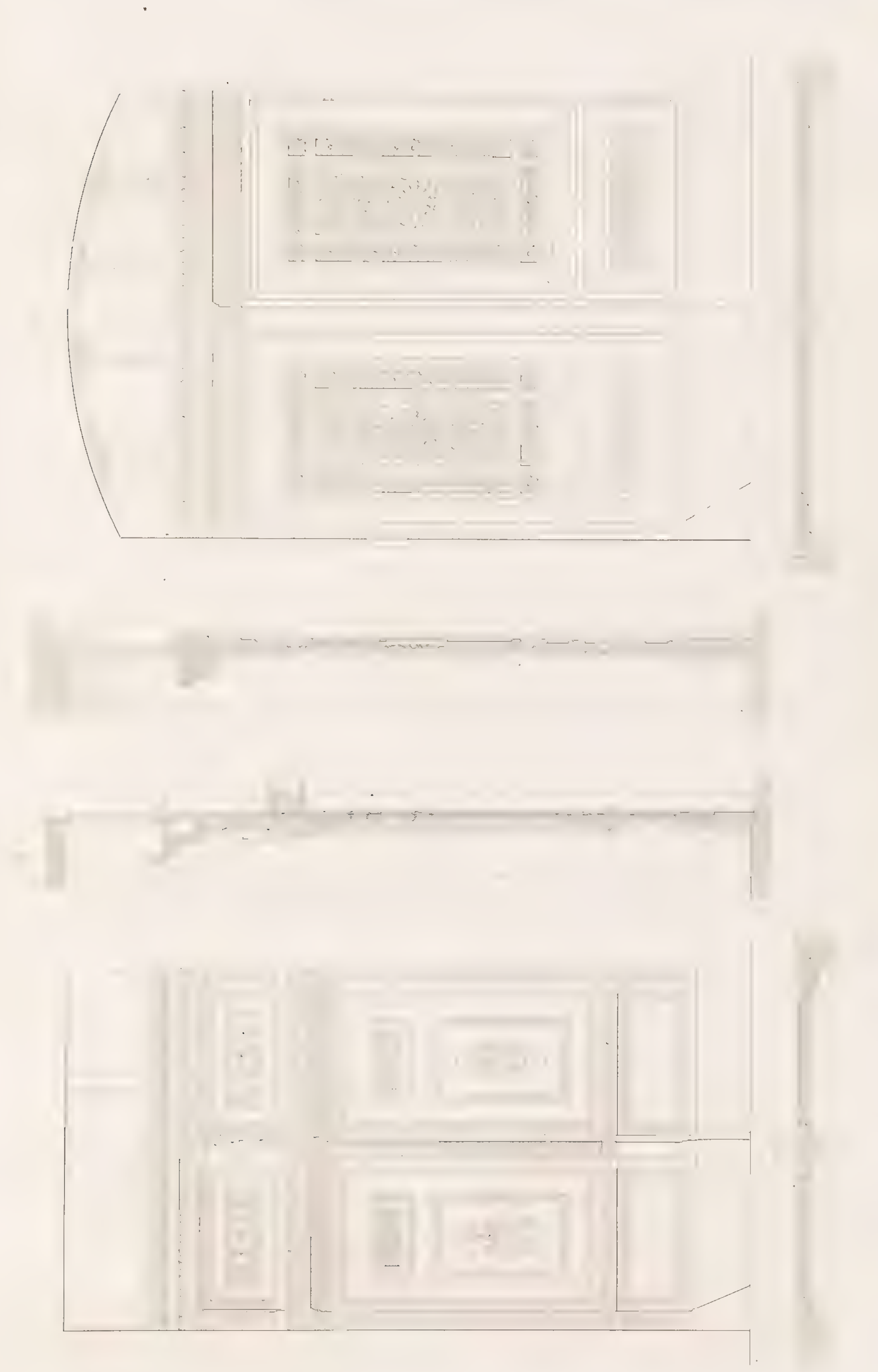


Fig 4

Fig. 7.

Fig. 8

Fig. 6.

Fig. 5.

Fig 1.



rwege
1. Wirkliche Grosse
Blatt IV.
Fig 3
Fig 2
8

Tho

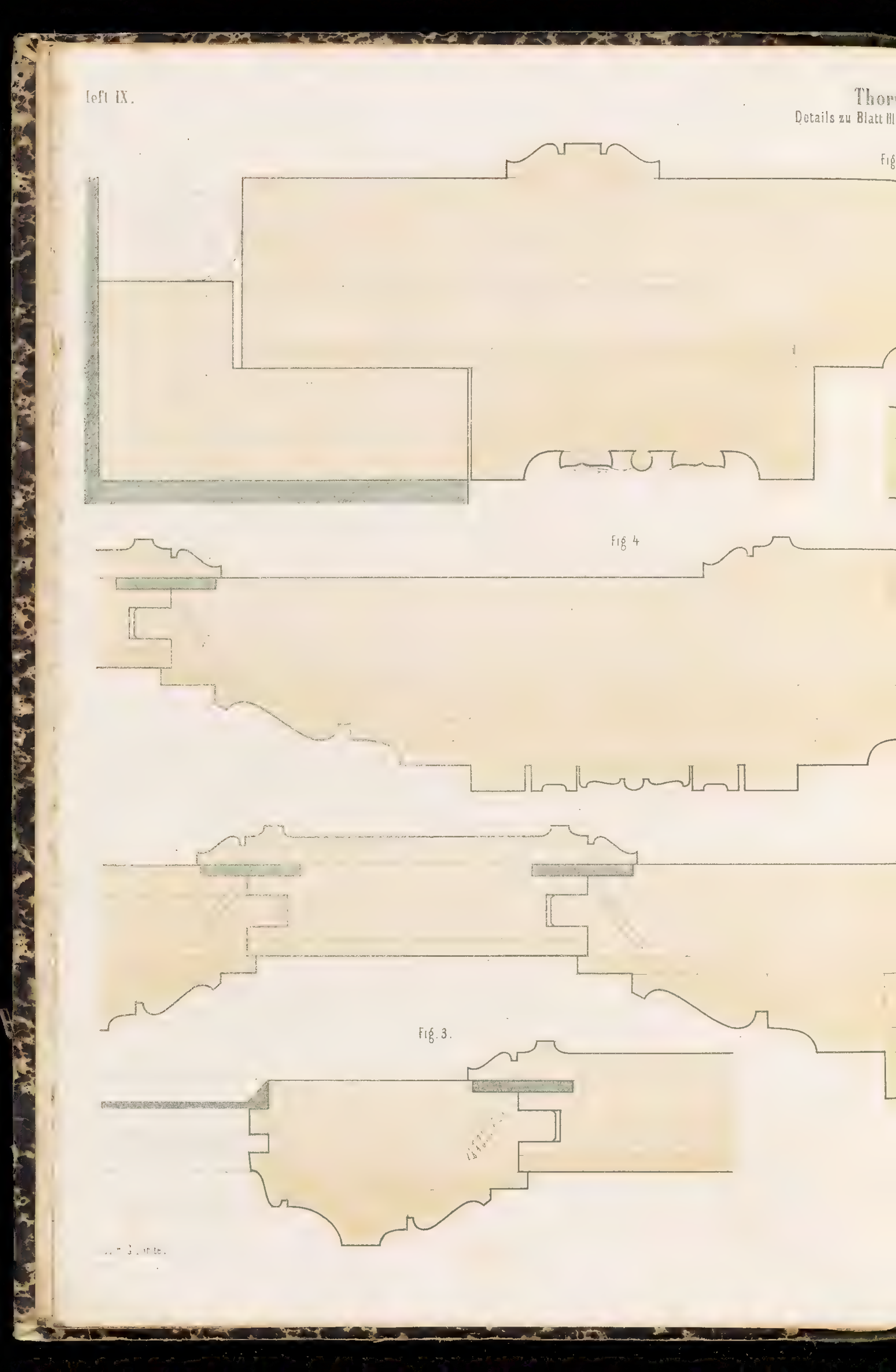
Details zu Blatt

Fig 4

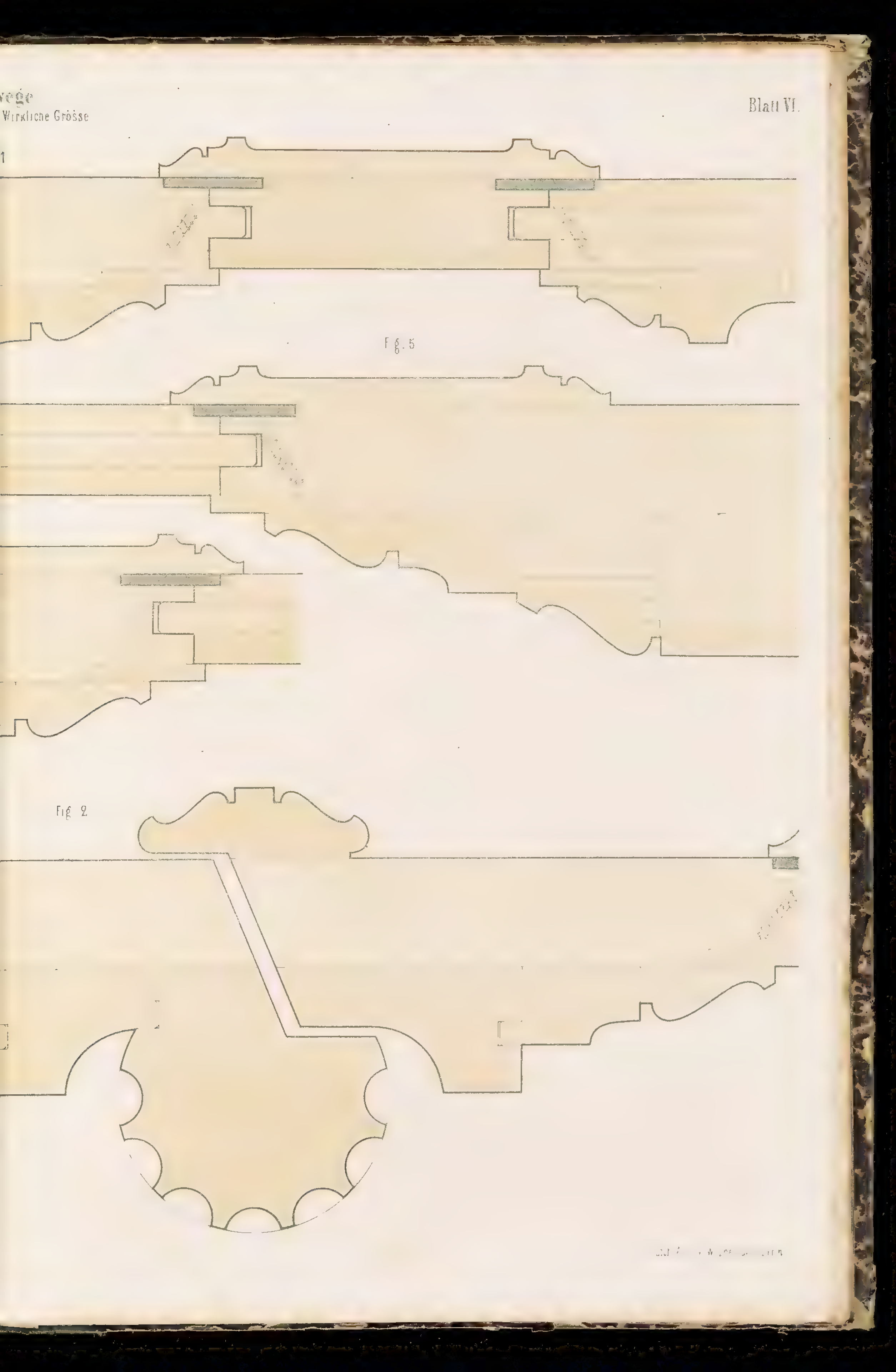
Fig 1

Gez v Borstell


orwege
I u. III. Wirkliche Grosse.
Fig. 3
Fig. 2
zu Fig. 2
Fig. 5
Lith Anst. v. W. Loeillot in Berlin



Heft IX.
Thor
Details zu Blatt III
Fig
Fig 4
Fig. 3.



vege
Wirkliche Grösse
Blatt VI.
1
Fig. 5
Fig. 2

Blatt VII

Thorwege.

Details zu Blatt III. Wirkliche Grösse.

Fig. 3

Fig. 4

Fig. 5.

Fig. 1.


Fig 2.
Fig 6

HEFT X.

Blatt I.

Doppelfenster mit Ladenverschluss im Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen in Berlin.

Blatt I zeigt den Grundrifs, die äufsere und innere Ansicht und den Durchschnitt des Doppelfensters; Blatt III die Durchschnitte der einzelnen Theile in wirklicher Gröfse, und Blatt IV den wagerechten Durchschnitt der dazu gehörigen Laden in wirklicher Gröfse.

Das äufsere, wie das innere Fenster wird im unteren und oberen Theile durch eine Bascule geschlossen.

Zur vollständigen Dichtung des äufseren Fensters sind Streifen von Rindsleder, $\frac{1}{16}$ Zoll stark und $\frac{3}{8}$ Zoll breit in einer Nuth der Anschlagfugen eingeleimt und mit kleinen Stiften befestigt. Der freistehende Theil des Ladens wird bei dem Schliefsen des Fensters gegen die Abfasung des Flügels geprefst und hierdurch eine vollkommene Dichtung hervorgebracht. Das Leder wird vorher mit Thran getränkt

Das innere Fenster hat kein Losholz; die Feststellung desselben geschieht mittelst eines Hakens, welcher an dem einen oberen Fensterflügel befestigt ist und in ein, an dem Losholz des äufseren Fensters befindliches verkröpftes Eisen eingelegt und ausgehoben werden kann. Statt der Anschlagsleisten sind hier Eisenschienen angewendet, die an den senkrechten und wagerechten Theilen der Flügel den Anschlag bilden.

Diese beiden Construktionen sind auf Blatt III ersichtlich.

Der wagerechte Durchschnitt der Laden auf Blatt IV zeigt die Verbindung derselben mit dem Rahmen des inneren Fensters, sowie die architravirte Einschliefsung der Laden. Der in dem Rahmen der Laden, in der Höhe der wagerechten Fensterflügel, eingeschraubte Dorn dient dazu, den mittleren Theil der Laden in entsprechender Entfernung von dem inneren Fenster zu erhalten. Die Ansicht der Laden, wenn sie in die Fensterleibung eingelegt sind, ist im Durchschnitt auf Blatt I angegeben.

Es stellt sich der Preis der Tischlerarbeit:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) für das äufsere Fenster von Eichenholz der Quadratfufs auf . .	-	9	8
2) für das innere Fenster von Kiefernholz der Quadratfufs auf . .	—	7	6
3) für das Futter der laufende Fufs auf	—	2	6
4) für das Fensterbrett auf	1	-	—
5) für die Laden der Quadratfufs auf	—	8	6
6) für die architravirte Einfassung im Innern der lauf. Fufs auf .	—	2	6

Blatt II.

Rundbogen-Fenster.

Blatt II zeigt den Grundrifs, die Ansicht und den Durchschnitt des Rundbogenfensters.

Dies 17 Fufs hohe Fenster hat zwei Loshölzer, von denen das eine in der Höhe der Widerlager, das andere in der halben Höhe derselben angebracht ist. — Der Breite nach ist es durch zwei Dreiviertel-Säulchen dreifach getheilt; der mittlere Theil steht fest, die Seitenflügel sind zum Oeffnen.

In dem halbkreisförmigen Flügel oberhalb des Losholzes sind die beiden verzierten Sprossen, welche die Eisenstange bekleiden, in Zink gegossen und oben und unten an dem Fensterflügel mittelst Zinkstreifen durch Schrauben befestigt.

Des bequemeren Transportes und Einsetzens wegen sind die einzelnen Theile des Rahmens erst bei dem Einsetzen durch Schrauben und Dübel verbunden worden. Die Dichtung ist in derselben Weise wie bei den Doppelfenstern auf Blatt I hergestellt.

Das Fenster ist mit weifsgemusterten Scheiben in Blei verglast und jeder Flügel durch farbige Streifen und Quadrate abgetheilt, wie aus Blatt II zu ersehen ist.

Die wagerechten und senkrechten Durchschnitte der einzelnen Theile des Fensters sind auf Blatt IV und Blatt V, und der Grundrifs und die Ansicht einer der verzierten Sprossen von Zink auf Blatt VI in wirklicher Gröfse gegeben.

Der Beschlag ist durch verkröpfte Charnierbänder, die in einem durchlaufenden Stabe des Rahmens liegen und durch zwei Paar Holzschrauben befestigt sind, gebildet.

Der Preis der Tischlerarbeit stellt sich für das ganze Fenster der □Fufs auf 1 Thlr. 5 Sgr.

Blatt III.

Details des Doppelfensters auf Blatt I in wirklicher Grösse

und zwar die wagerechten Durchschnitte *gh* und *ik*, sowie die senkrechten Durchschnitte *ab*, *cd* und *ef* des Doppelfensters.

Blatt IV.

Details des Doppelfensters auf Blatt I und des Rundbogenfensters auf Blatt II in wirklicher Grösse.

Es zeigt von dem Doppelfenster den wagerechten Durchschnitt der Laden und der architravirten Einfassung; von dem Rundbogenfenster die senkrechten Durchschnitte *ab* und *ef*.

Blatt V.

Details zu dem Rundbogenfenster auf Blatt II in wirklicher Grösse

und zwar die wagerechten Durchschnitte *gh* und *ik* und den senkrechten Durchschnitt *cd*.

Blatt VI.

Details des Rundbogenfensters auf Blatt II in wirklicher Grösse

und zwar Grundrifs und Ansicht eine der verzierten Sprossen in Zink.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstrasse 18.

Doppel-Fenster mit Ladenverschluss

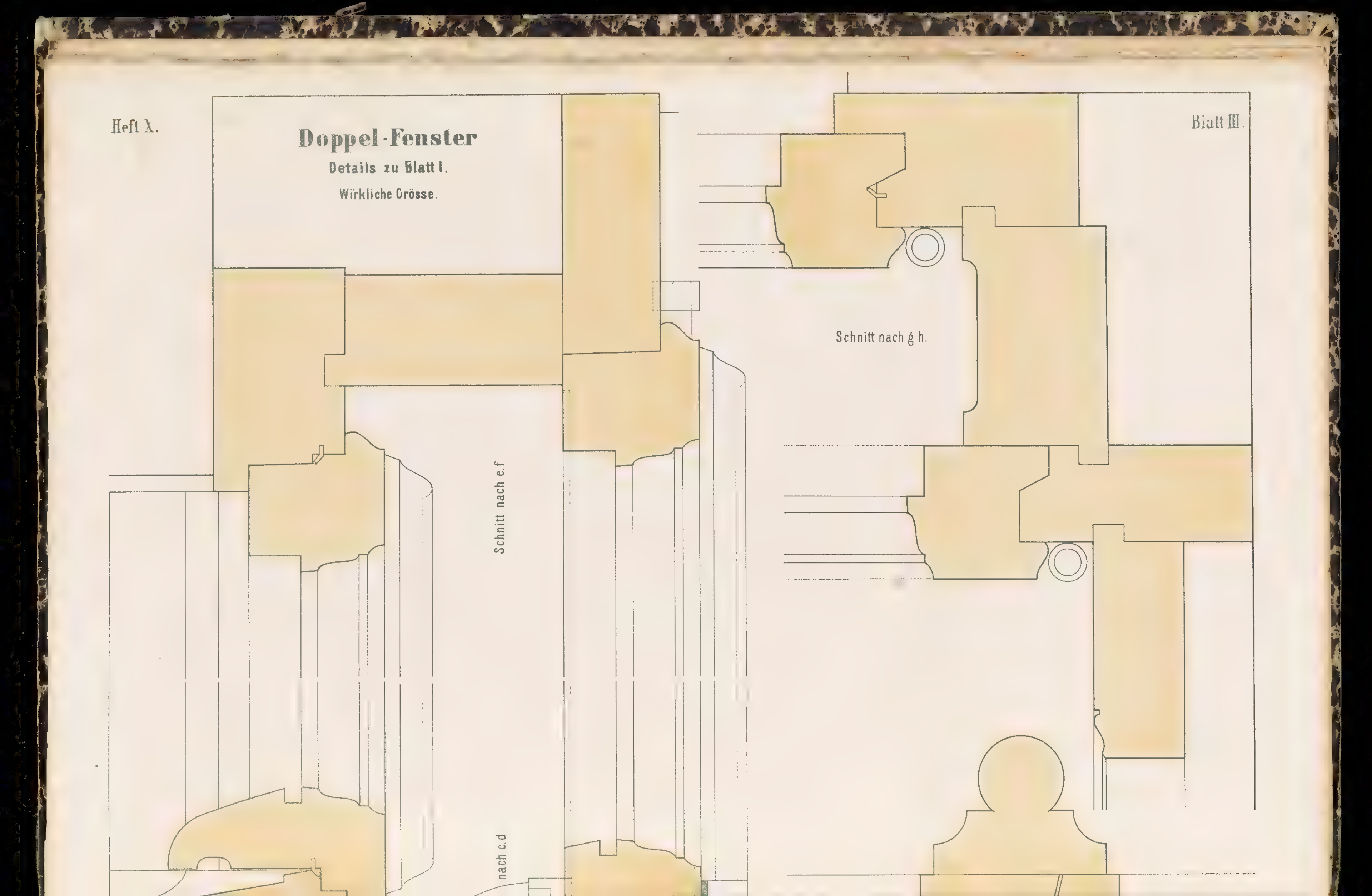
Rundbogen Fenster

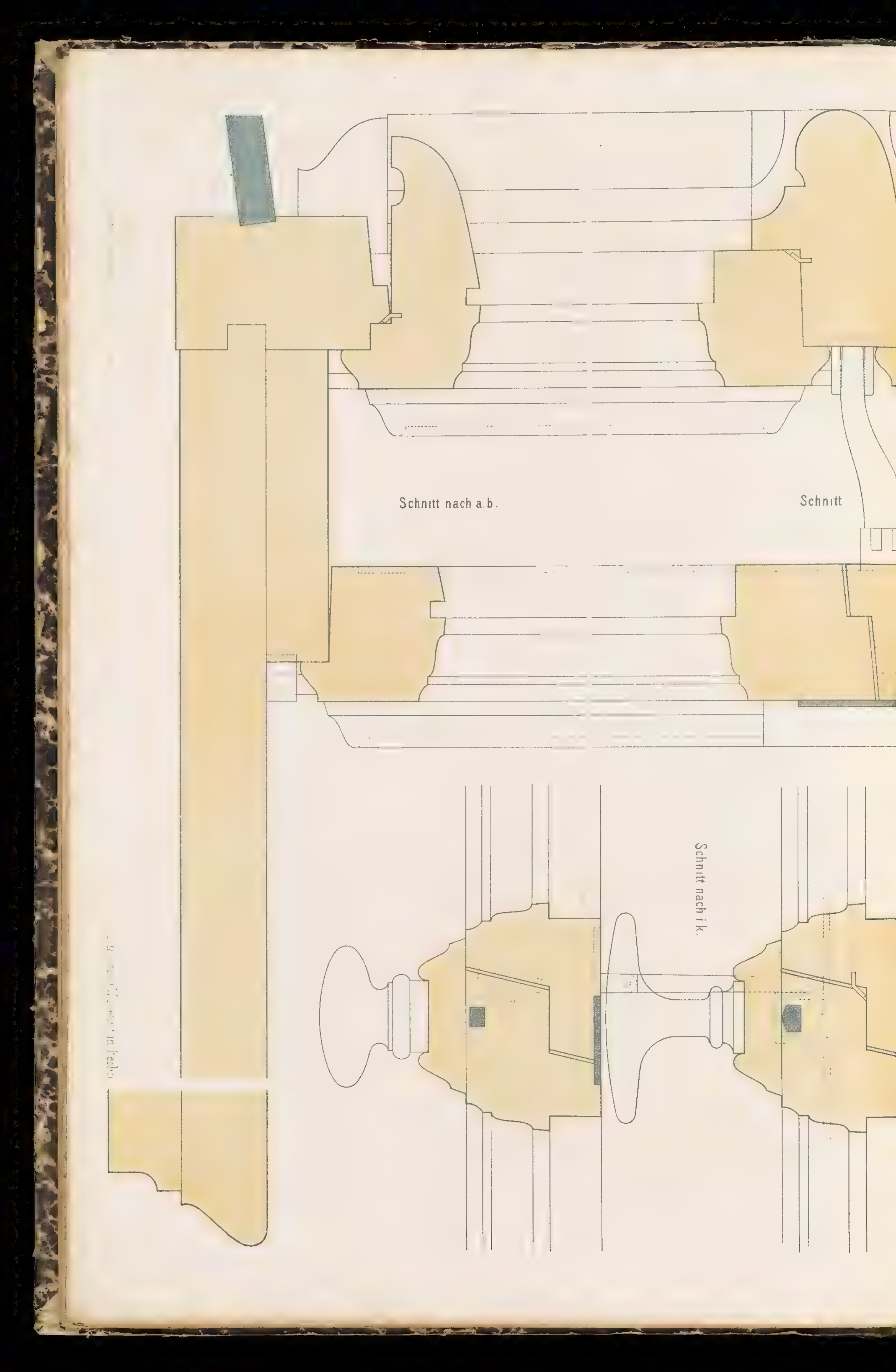


Doppel-Fenster

Details zu Blatt I.

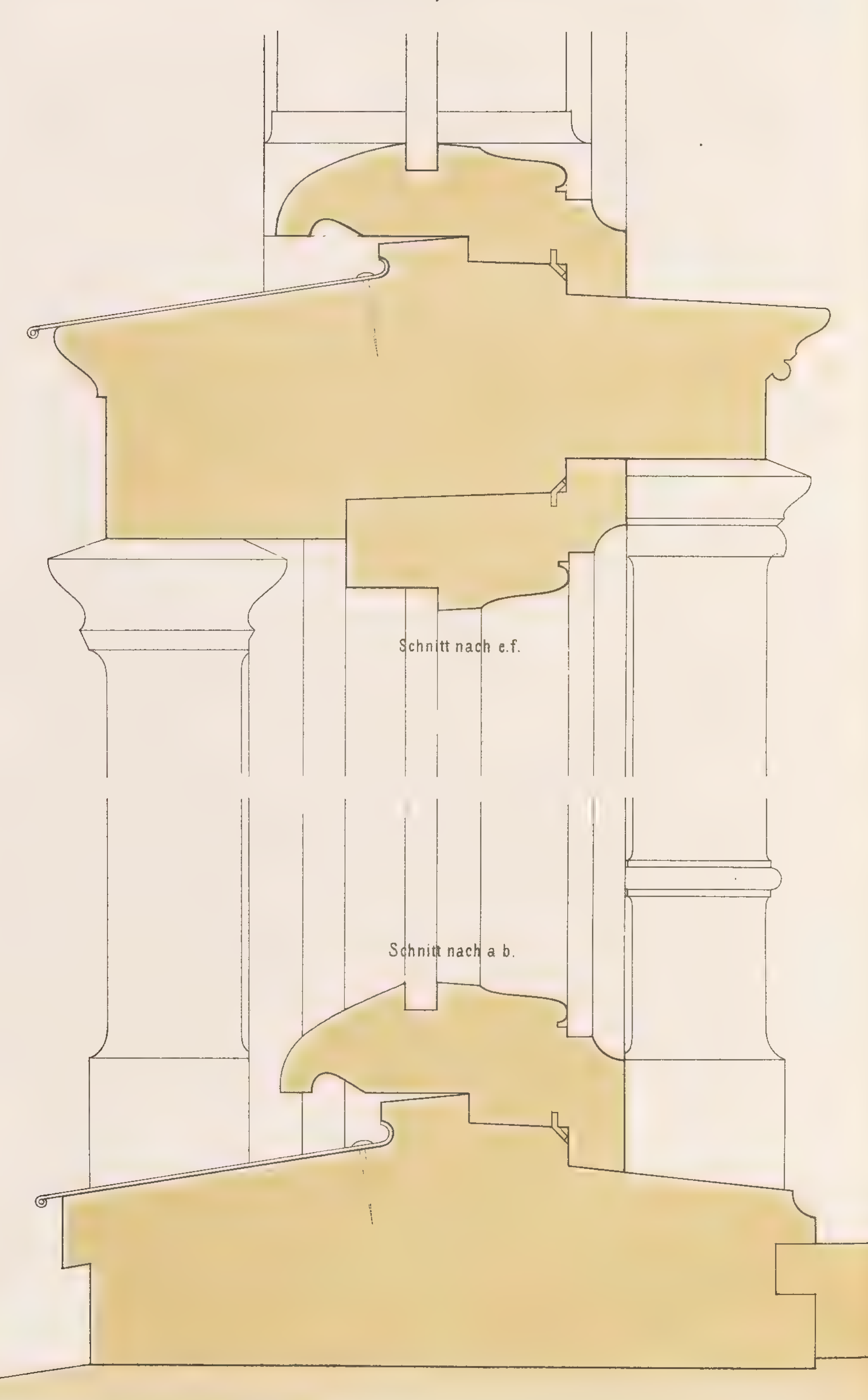
Wirkliche Grösse.




Schnitt nach a.b.
Schnitt
Schnitt nach i k.

Rundbogen - Fenster

Details zu Blatt II, Wirkliche Gröfse.



Gez.: Harriers

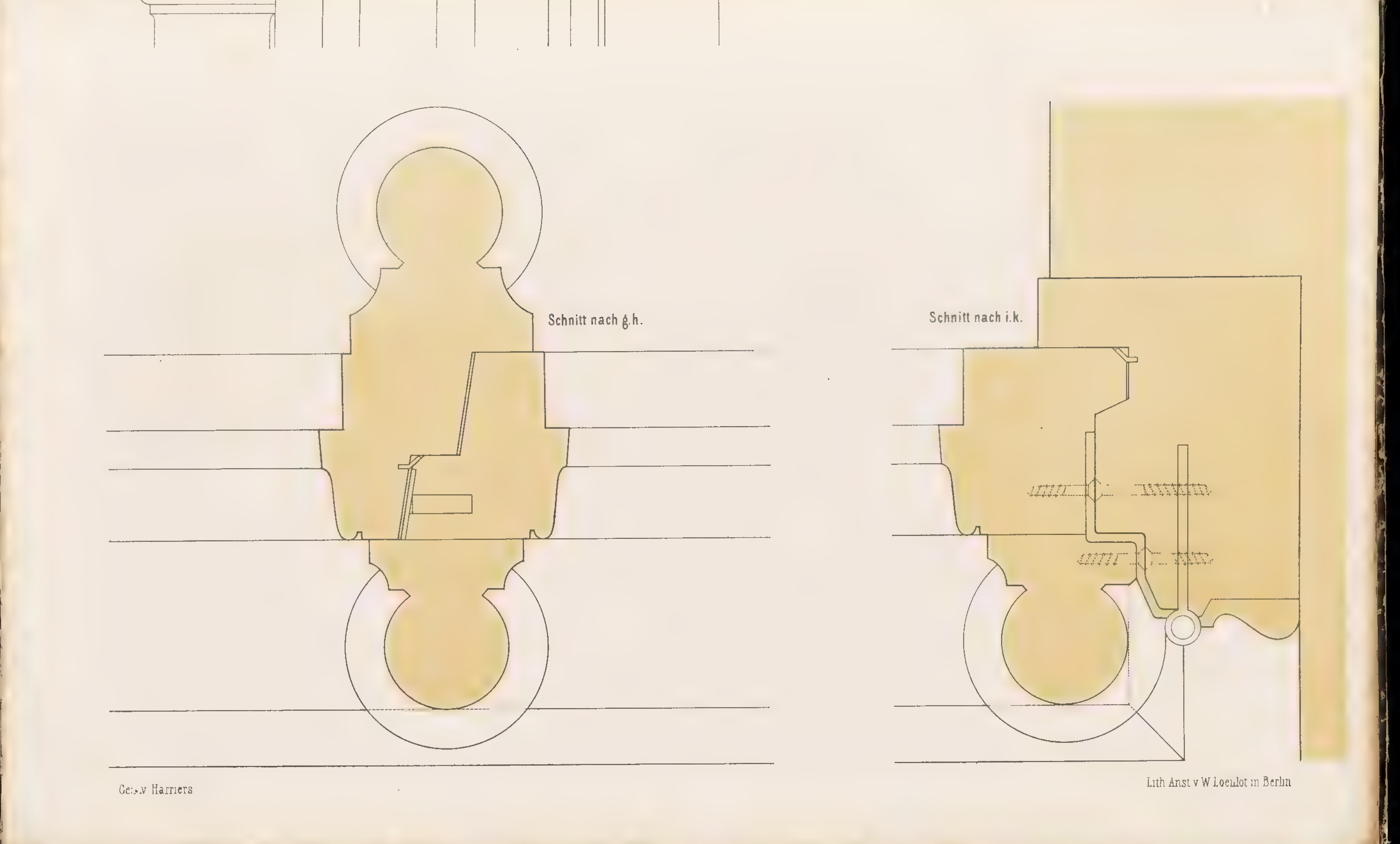

Blatt IV.
Doppel-Fenster
Details zu Blatt I, Wirkliche Gröſse.
Horizontal-Durchschnitt
der Laden.

Rundbogen-Fenster

Details zu Blatt II. Wirkliche Grösse.

Schnitt nach c.d.

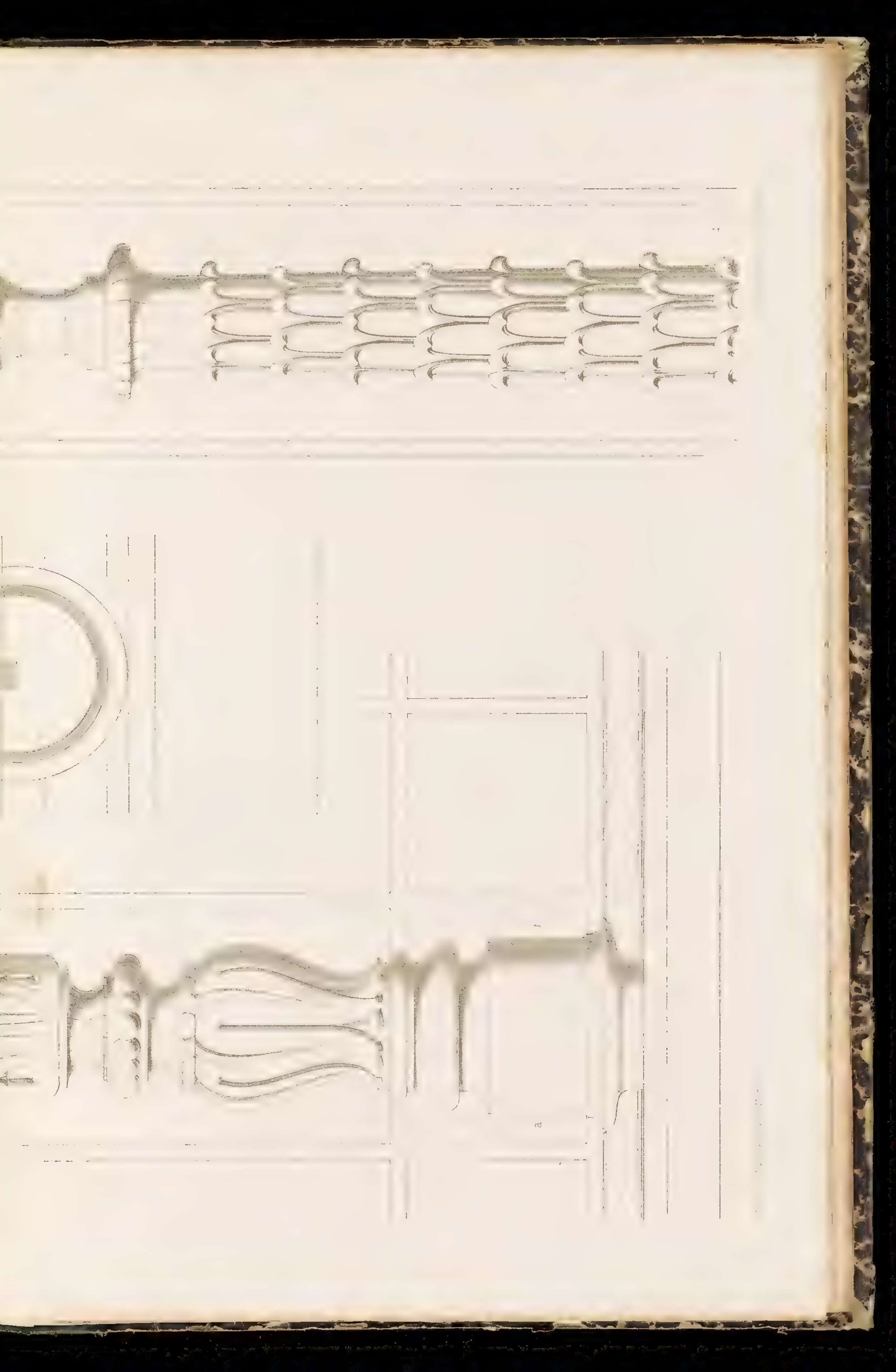
Ansicht.



Gez. v Harriers

Lith Anst v W Loeillot in Berlin





DER

INNERE AUSBAU

VON

WOHNGEBÄUDEN.

EINE

SAMMLUNG AUSGEFÜHRTER ARBEITEN

DER

MAURER, TISCHLER, SCHLOSSER, TÖPFER

U. S. W.

HERAUSGEGEBEN

VON

H. STRACK UND **F. HITZIG.**

Die Vervollkommnung der bei dem inneren Ausbau von Gebäuden vorkommenden Constructionen ist, wie bei allen Erzeugnissen des Handwerks nur eine sehr allmählig fortschreitende. Die Ergebnisse und Erfahrungen früherer Zeiten müssen zu Grunde gelegt und benutzt werden, wenn das Vorhandene einer Verbesserung unterworfen und den gesteigerten Anforderungen der Neuzeit möglichst erschöpfend Genüge geleistet werden soll. Zugleich mufs eine Wechselwirkung zwischen dem Baumeister und Bauhandwerker stattfinden. Hat der Eine die Aufgabe den wesentlichen Erfordernissen des ganzen Bauwerks gemäfs fest bestimmt, so sucht der Andere die Herstellung des einzelnen Bautheiles mit Rücksicht auf vollkommene Zweckerfüllung und gröfstmöglichste Dauerhaftigkeit zu erreichen. Dazu bedarf es reiflichen Nachdenkens, es bedarf des wetteifernden Hinstrebens vieler Einzelnen zu einem gemeinsamen Ziele. Erst durch Erfahrung und genaueste Kenntnifs der Eigenschaften eines Materials wird die Fertigkeit erlangt, dasselbe in angemessener Weise zu verarbeiten und mit anderem Material zu einem und demselben Architekturtheile gleichsam organisch zu verbinden. Ist dann aber die Gestaltung der gangen Construction mit allen ihren Einzelheiten dem Zwecke vollkommen entsprechend, mit den geringsten Mitteln angeordnet, so wird sie nicht nur einen befriedigenden Eindruck hervorbringen, sondern sie wird auch durch Hinzufügung des charakteristischen Formenausdrucks zu einem vollständigen architektonischen Kunstwerke ausgebildet sein. Zu der Erreichung eines solchen Zieles bei Construction der mannigfaltigen Gegenstände des inneren Ausbaues von Wohngebäuden beizutragen ist der Zweck des vorliegenden Werkes. Denn es läfst sich nicht läugnen, dafs eine gründliche Kenntnifs und allgemeinere Verbreitung von besseren Mustern derartiger Constructionen vielfach vermifst wird, während sie doch für die Ausbildung unsers ganzen Bauwesens als von gröfster Wichtigkeit anerkannt werden mufs. Die Ueberzeugung hiervon hat die Unterzeichneten bewogen, eine Sammlung von bereits ausgeführten und erprobten Bauconstructionen für Baumeister und Bauhandwerker der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist dabei die Auswahl der einzelnen Arbeiten mit der strengsten Prüfung und Sorgfalt getroffen und soll sich die Sammlung nach und nach über alle Zweige des inneren Ausbaues der Wohngebäude verbreiten. Die verschiedenen Bautheile sind durch Aufrisse und Durchschnitte in kleinerem Maafsstabe vollständig anschaulich gemacht und die Details in wirklicher Gröfse, als Arbeitszeichnungen dargestellt, so dafs dieselben bei gleichen oder ähnlichen Ausführungen auf die leichteste Art Anwendung finden können.

H. Strack. F. Hitzig.

Inhalt der Hefte I—XI.

Maurerarbeiten.

Zimmerarbeiten.

Tischlerarbeiten.

Schlosserarbeiten.

Töpferarbeiten.

HEFT XI.

Schaufenster.

Die folgenden Tafeln stellen die Anordnung eines Schaufensters, wie solches in Berlin zur Ausführung gekommen ist, dar und zwar:

Blatt I, die äufsere Ansicht.

Blatt II, Fig. 1. Grundrifs und Fig. 2. Durchschnitt nach *vw*.

Blatt III, IV, V und **VI,** Details in wirklicher Gröfse.

Das Schaufenster mit dem Eingange zum Laden und die daneben liegende Hausthür nehmen die ganze Front des Erd-Geschosses ein. Die Frontwand der oberen Geschosse wird, um Raum und Licht zu gewinnen, durch eiserne Säulen gestützt. Das Schaufenster wird durch die in der Mitte liegende Ladenthür in zwei Theile von ganz gleicher Anordnung getheilt. Beide haben nach der Strafse zu feststehende Spiegelscheiben und auf der Ladenseite aufgehende Fenster.

Um das Beschlagen der Spiegelscheiben im Winter zu verhüten, ist dafür zu sorgen, dafs von aufsen zuströmende, kalte Luft hinreichend die innere Fläche bestreicht. Zu dem Ende wird die Spiegelscheibe oben, nicht wie an den andern Seiten, gegen den Rahmen, sondern gegen eine von diesem etwa 1 Zoll abstehende, eiserne Winkelschiene, die in der ganzen Breite des Schaufensters durchgeht, befestigt, in der Weise, wie Blatt V, Fig. 1 bei *a* zeigt. Ebenso hat der Boden des Schaufensters dicht hinter dem Rahmen der Spiegelscheibe eine ebenfalls in der ganzen Breite durchgehende 1 Zoll weite Oeffnung (s. Blatt V, Fig. 1 bei *b*), die mit der durchbrochenen Rosette in der Brüstungsfüllung in Verbindung steht (s. Blatt II, Fig. 2 bei *s*). — Die Oeffnung im Boden des Schaufensters kann im Sommer, um das Einstauben zu verhindern, durch eine gleichbreite Leiste geschlossen werden, die dann auf dazu angebrachten Stiften ruht (s. Blatt V, Fig. 1 bei *b*). Es ist besonders darauf zu achten, dafs der die kalte Luft zuführende Canal in keiner Weise mit warmer Luft, etwa des Ladens oder eines darunterliegenden Kellers, in Verbindung steht.

Die Schaufenster sind durch Jalousieen, deren Führung dicht vor den Spiegelscheiben liegt, zu schliefsen; ebenso in gleicher Flucht mit denen der Schaufenster der Laden-Eingang. Die Details der Jalousieen und der Rolle, worauf sich diese aufwickeln, sind auf Blatt V und VI dargestellt. Zu bemerken ist noch, dafs man durch angebrachte Rollen für eine möglichst gute Leitung der Riemen beim Auf- und Niederlassen der Jalousieen zu sorgen hat, und dafs es zweckmäfsig ist, die Riemen wie hier in besondern Kasten (s. Blatt II, Fig. 1 bei *xx* und Blatt III bei *A*) heruntergehen zu lassen, damit sie im Laden nicht hinderlich werden. Die Seite *pp* der Kasten (s. Blatt III bei *A*) ist mittelst Schieber befestigt und wird beim Auf- und Niederlassen der Jalousieen geöffnet.

Die Detail-Blätter stellen dar:

Blatt III. Horizontale Schnitte durch die im Grundrisse Bl. II, Fig. 1, mit gleichen Buchstaben bezeichneten Theile der Schaufenster.

Blatt IV, Fig. 1. Horizontaler Schnitt *epoh* (Bl. II, Fig. 1) und
Fig. 2. Horizontaler Schnitt *lki* (Bl. II, Fig. 1) der Hausthür und deren Futter.
Fig. 3. Durchschnitt nach *mn* (Bl. II, Fig 1) durch einen Theil der Decke über dem Laden-Eingang.

Blatt V, Fig. 1. Vertikalschnitt durch das äufsere Ladenfenster.
Fig. 2. Vertikalschnitt durch das innere Ladenfenster.
Fig. 3. Vertikalschnitt durch die Ladenthür.

Blatt VI. Die Details der Rollkasten, der Rolle und Jalousie.

Der Quadratfufs der Front incl. Jalousieen und Riemen kostet hier in Berlin 20 Sgr.
Der Quadratfufs der Seiten-Glaswände und inneren Fenster 12½ Sgr.
Der Quadratfufs der Decke 17½ Sgr.
Der Quadratfufs Futter 7½ Sgr.

Schaufenster

Ernst & Korn in Berlin

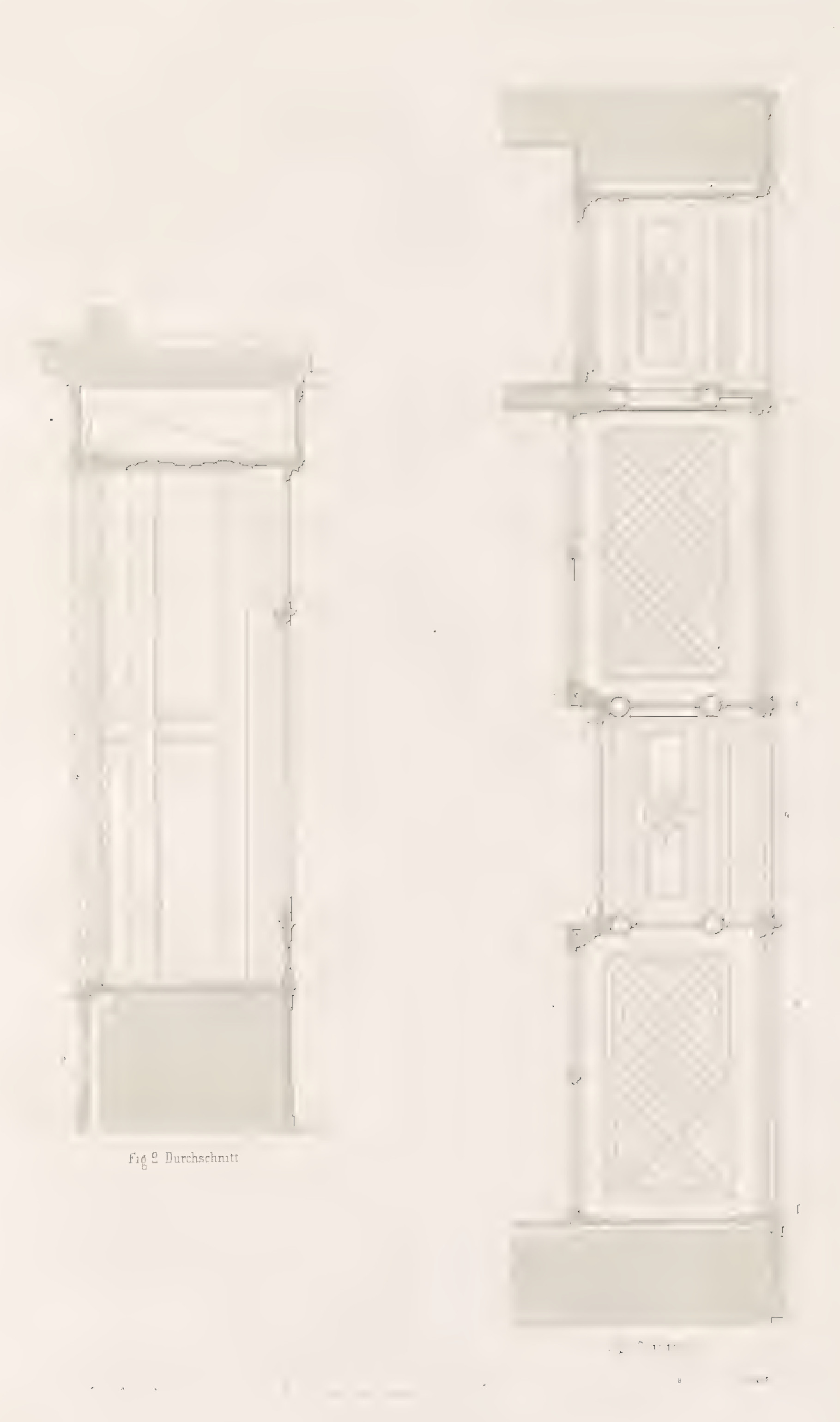
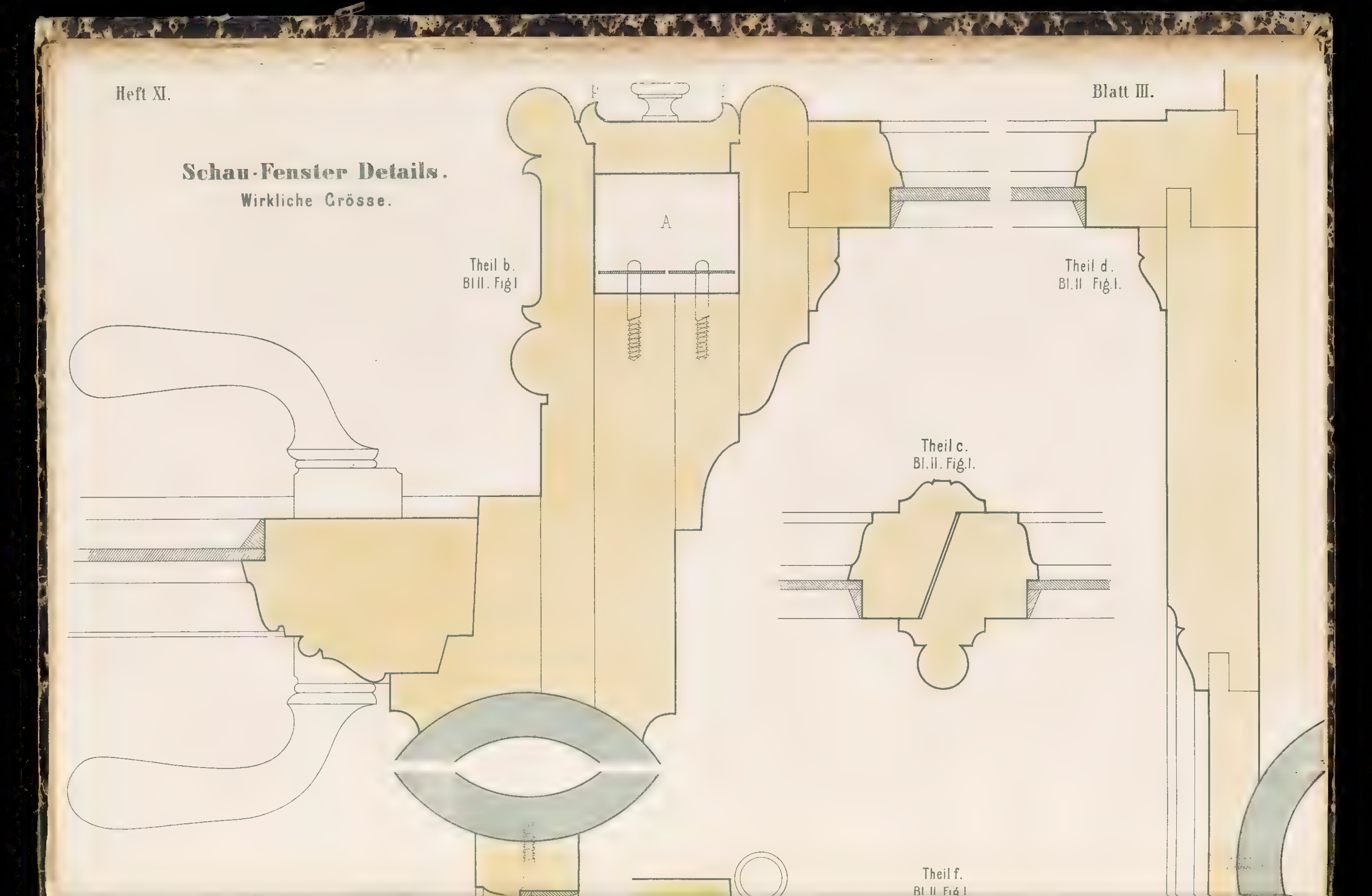


Fig. 2 Durchschnitt

Ernst & Korn in Berlin

Schau-Fenster Details.

Wirkliche Grösse.





Theil g.
Bl.II Fig!
Theil a.
Bl.II. Fig.I.
Theil e
Bl.II. Fig.I.

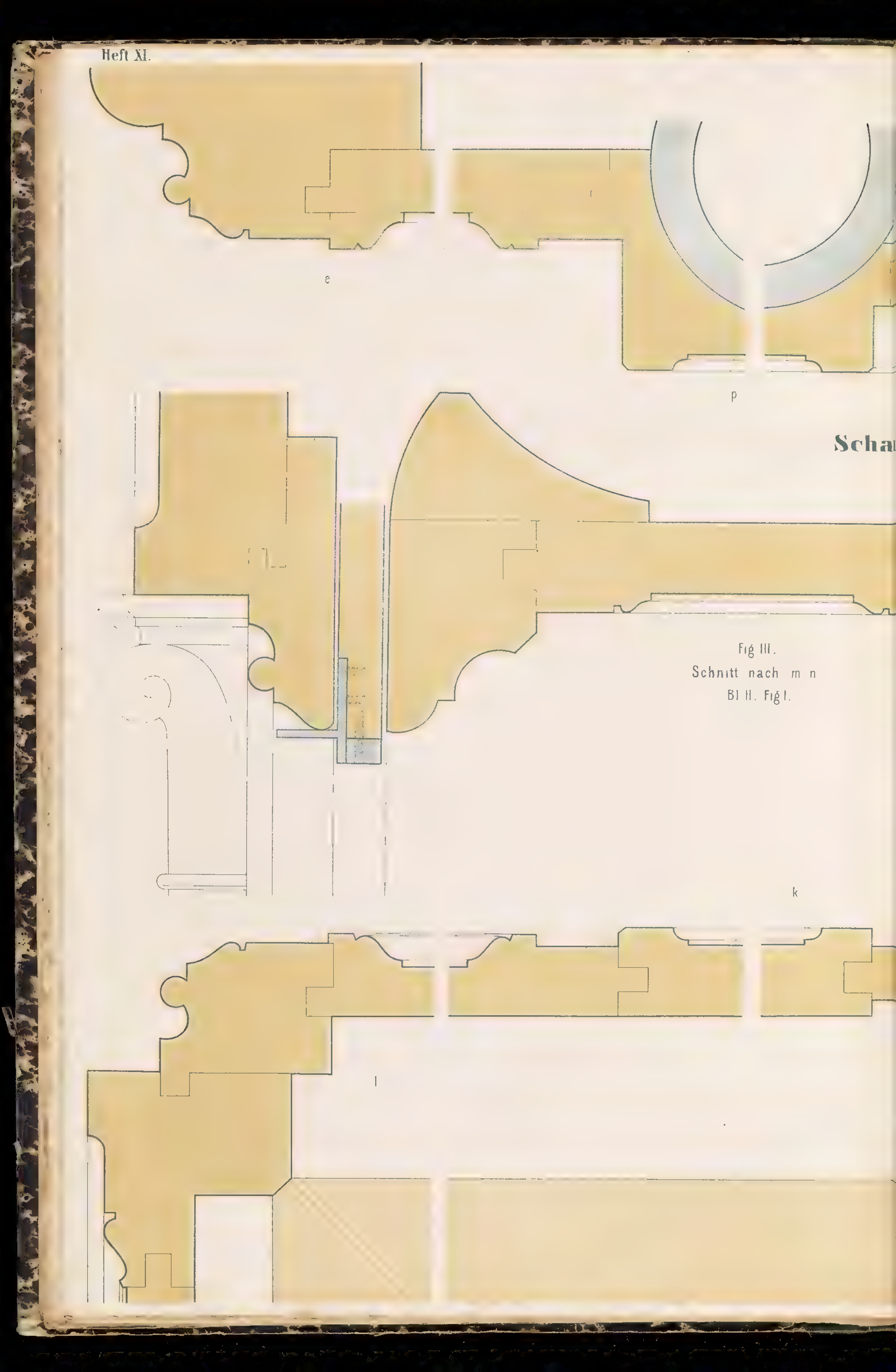

e
p
Scha
Fig III.
Schnitt nach m n
Bl II. Fig I.
k
l

Fig I.

o

h

u-Fenster Details.

i

Fig. II

Schau-Fenster Details.

Wirkliche Grösse.

y

y

a

Fig. I.

Fig. II.

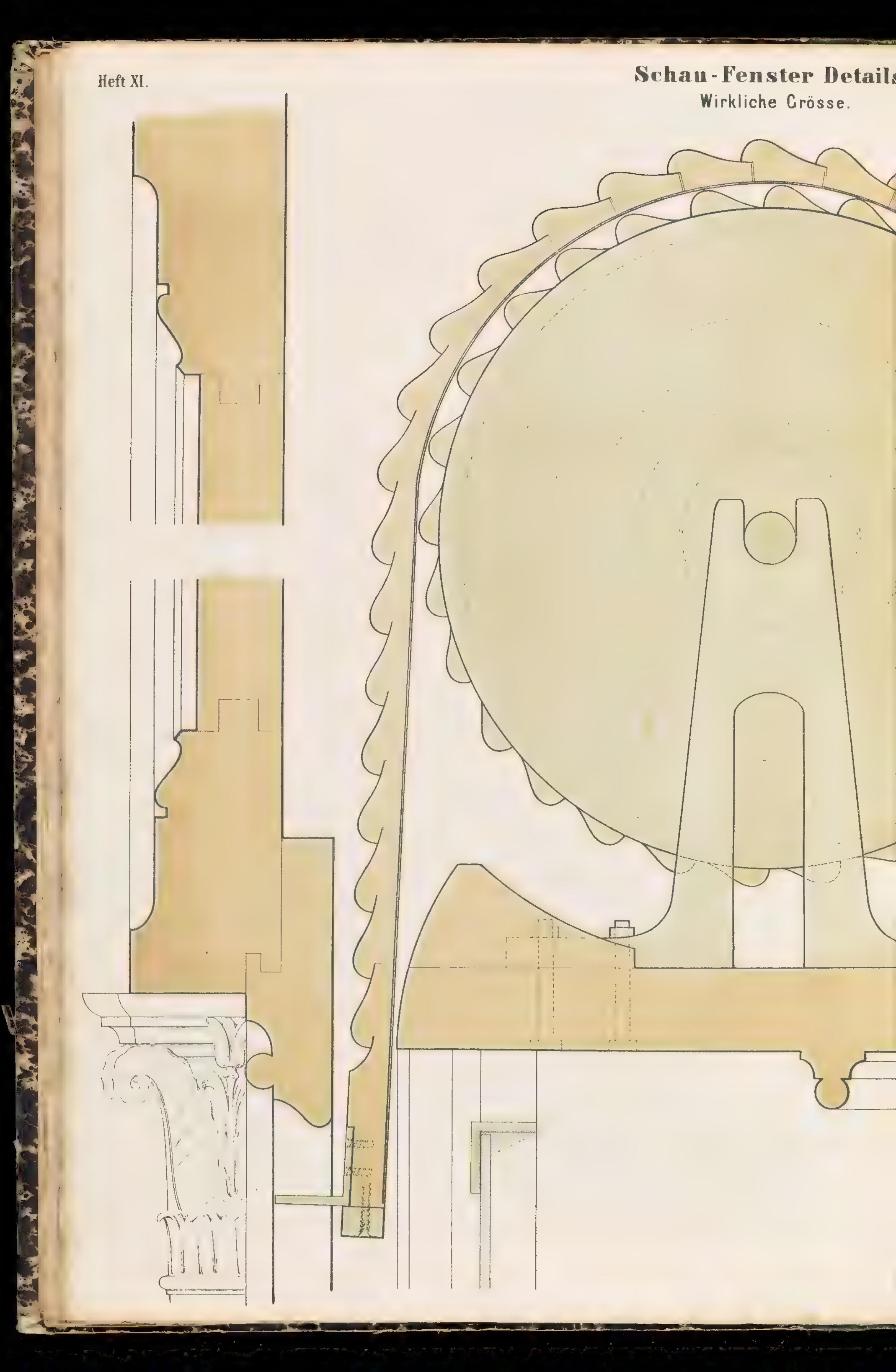
Fig. III.

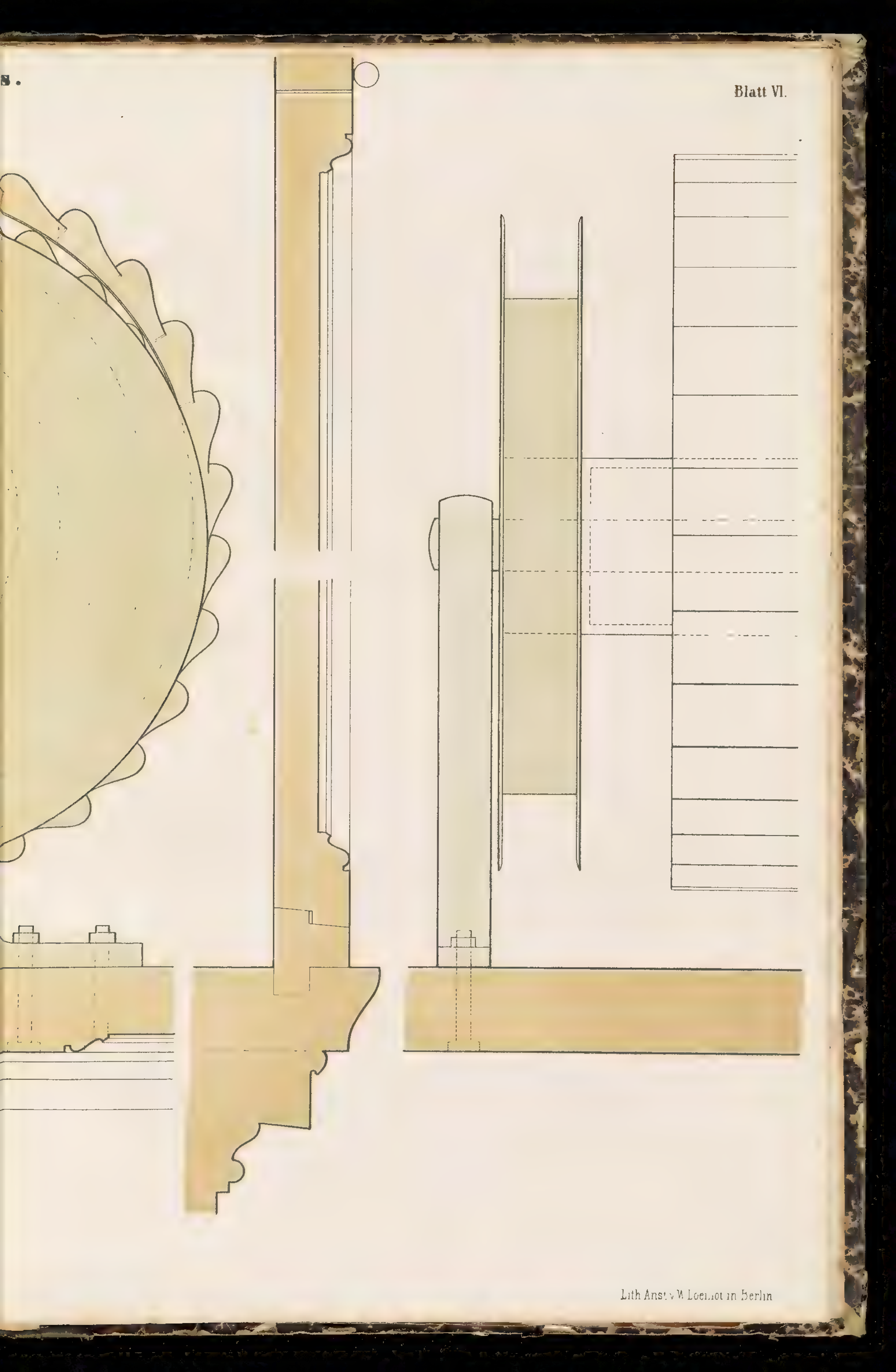


Lith Anst v W. Loeillot in Berlin

Schau-Fenster Details

Wirkliche Grösse.





Lith Anst. v W. Loeillot in Berlin

HEFT XII.

Eiserne Treppen.

Blatt I.

Wendeltreppe von Gusseisen, ausgeführt in der königl. Eisengiesserei zu Berlin.

Dieselbe hat bei einem Halbmesser von $2\frac{1}{2}$ Fuſs 12 Stufen in der Kreisfläche mit $7\frac{1}{6}$ Zoll Steigung. In Fig. 1 und Fig. 1^a ist der obere und untere Theil der Treppe im Aufriſs dargestellt; Fig. 2 giebt den Grundriſs, wobei die Setzstufe der 12. Stufe im Horizontaldurchschnitt erscheint. Fig. 3 zeigt die Oberansicht der Treppe mit der, den Austritt bildenden Podestplatte. Die Details sind auf Blatt III.

Blatt II.

Zweiarmige Treppe von Gusseisen, ausgeführt in der Eisengiesserei des Hrn. Borsig in Berlin.

Der Raum unter dem ersten Podest dient zu einer Passage, nach welcher die in den Durchschnitten angegebene Thüre führt. Auf dem oberen Podest führen zu beiden Seiten Doppelthüren nach den anstoſsenden Räumen, weshalb dieser Podest eine gröſsere Breite erhalten hat. Hierzu Details auf Blatt IV bis VI.

Blatt III.

Details zu Blatt I.

Längen- und Stirnansicht der Setzstufe mit Trittstufe, sowie Bruchstücke der Oberansicht der Trittstufe mit Angabe der Setzstufe und des Doggenansatzes. In den verschiedenen Zeichnungen sind dieselben Theile mit gleichlautenden Buchstaben bezeichnet.

Die Trittstufe *BC* mit den Theilen *A* und *D* sind in einem Stück gegossen; sowohl *A* als *D* sind hohl und haben beide an ihrem unteren Ende einen Ring, welcher in den entsprechenden Falz *b*, resp. *c* der unteren Stufe einpaſst. Die Spindel wird durch eine durchgehende Eisenstange *a* gebildet, und die daran aufgesetzten Stufen zum Schluſs mit einer Schraube angezogen. Durch *D* führt ebenfalls eine Eisenstange, welche oben und unten mit Schraubengewinde *d* versehen, und durch Aufschrauben der Dogge *F*, sowie des Knopfes *G* wird wieder eine Verbindung der Stufen untereinander gebildet. Die Setzstufe *H* hat an der Rückseite oben und unten je 3 Knöpfe mit Schraubengewinden *k*, und wird durch Schrauben mit beiden daranstoſsenden Trittstufen verbunden. Die Console *E* ist ebenfalls angeschraubt.

Blatt IV.

Details zu Blatt II.

Ober-, Vorder- und Stirnansicht einer Stufe. Sowohl die Setz- als Trittstufen sind durchbrochen. Die Verzierung der Stirnansicht ist aus Zink gegossen und in die durchbrochenen Felder der Wange eingesetzt und angeschraubt, doch kann selbige auch zugleich mit der Wange gegossen werden. Die übrigen Verbindungen der einzelnen Theile sind aus den dabei befindlichen Durchschnitten zu ersehen.

Blatt V.

Details zu Blatt II.

Ansatz der Wangen am unteren Podest. Die einzelnen Theile sind sowohl in dem Vertikal-, als auch in dem, in kleinerem Maafsstabe beigegebenen Horizontalschnitt mit gleichlautenden Buchstaben bezeichnet. Die Wangen sind durch Schrauben und Muttern mit dem Träger *C* verbunden.

Blatt VI.

Details zu Blatt II.

Details zu dem Treppenaustritt. Im verjüngten Maafsstabe ist ein Grundrifs von den Trägern des oberen Podestes beigestellt, und die verschiedenen Theile wieder mit gleichlautenden Buchstaben bezeichnet. Die Wangen *c'*, sowie die Träger *b* und *c* sind mit Federn versehen, welche in correspondirende Nuthen *vv* des Trägers *a* eingreifen; aufserdem sind die betreffenden Theile noch mit Schrauben verbunden.

Auf das im Grundrifs des Podestes angegebene Trägergerippe sind die einzelnen Eisenplatten aufgelegt und aufgeschraubt. Mit gleichem Muster wie die Trittstufen sind die Platten für die Podeste undurchbrochen, während sie bei den Trittstufen durchbrochen gegossen, wie auf Blatt IV angegeben ist.

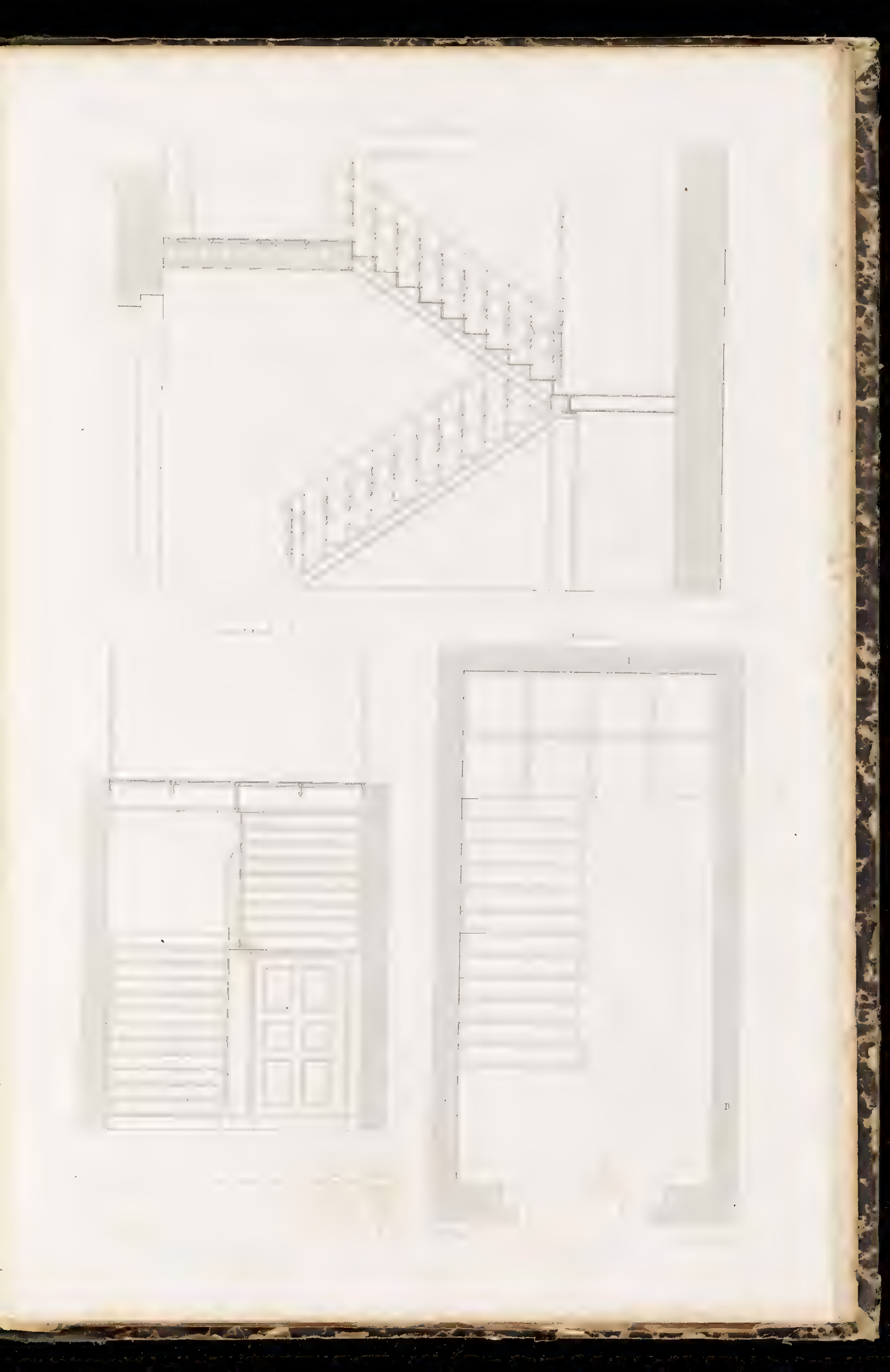
Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstrafse 47

[illegible]

[illegible]

[illegible]

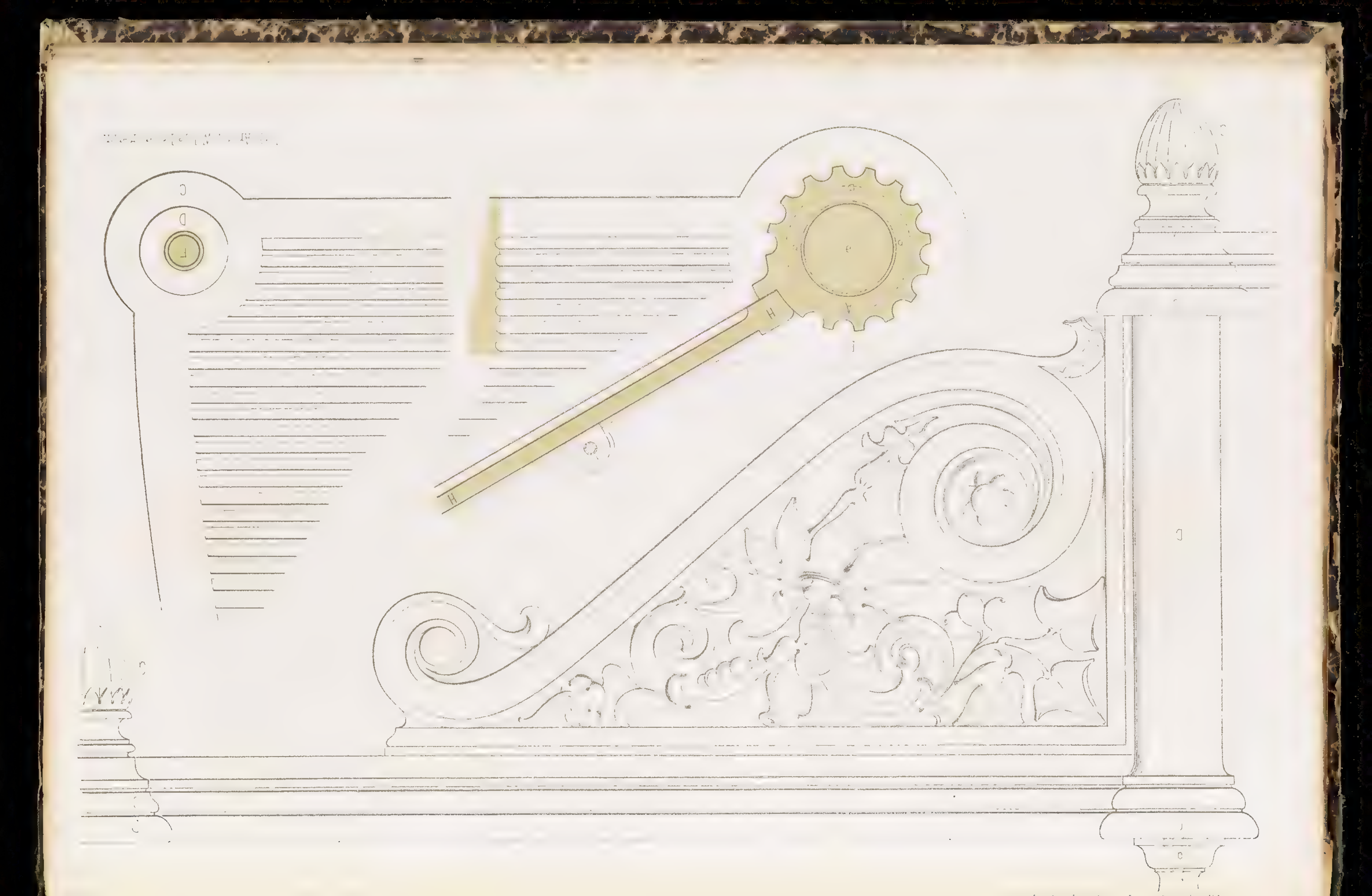
[illegible]

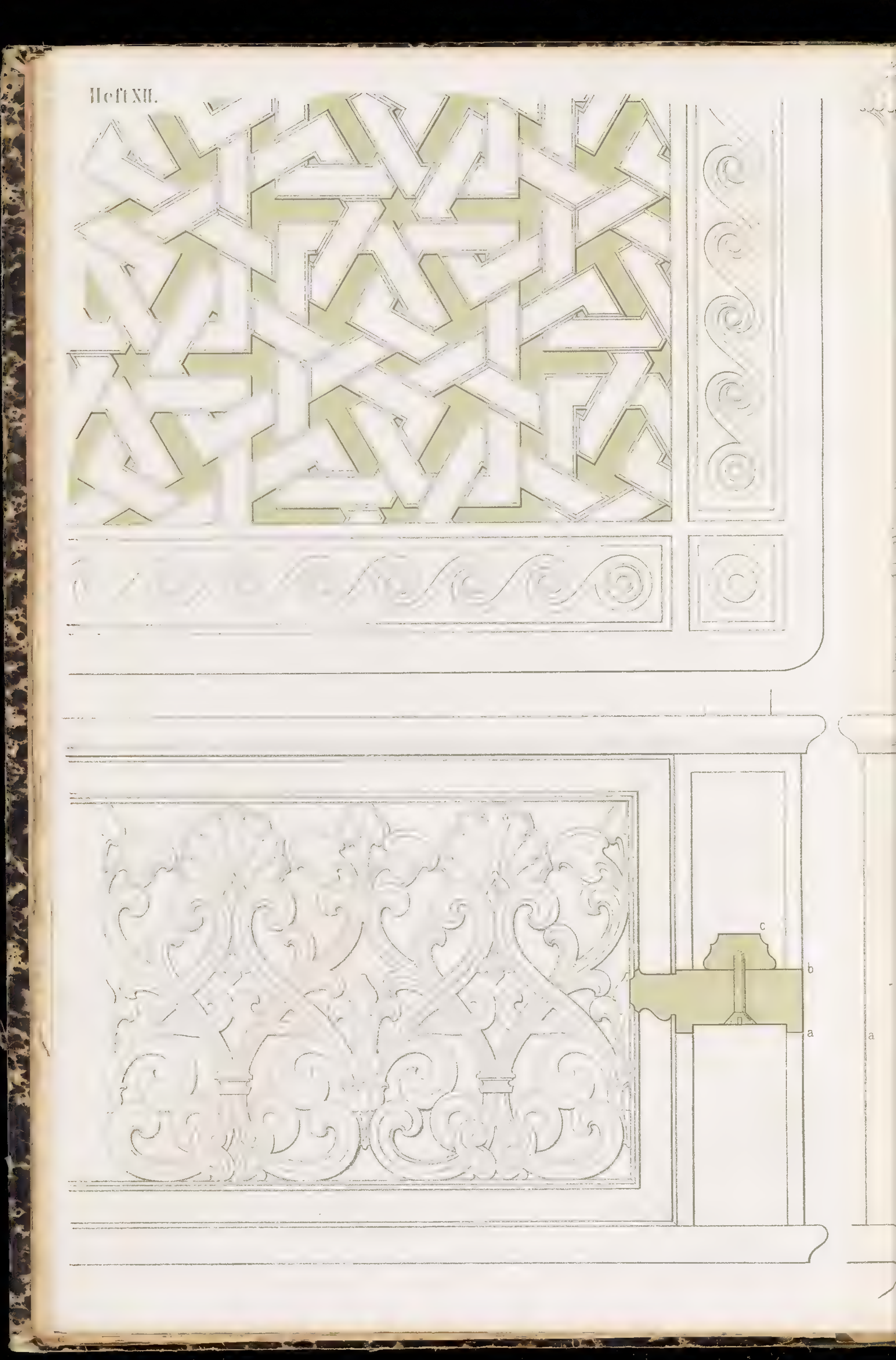


Details zur Wendeltreppe auf Blatt I.

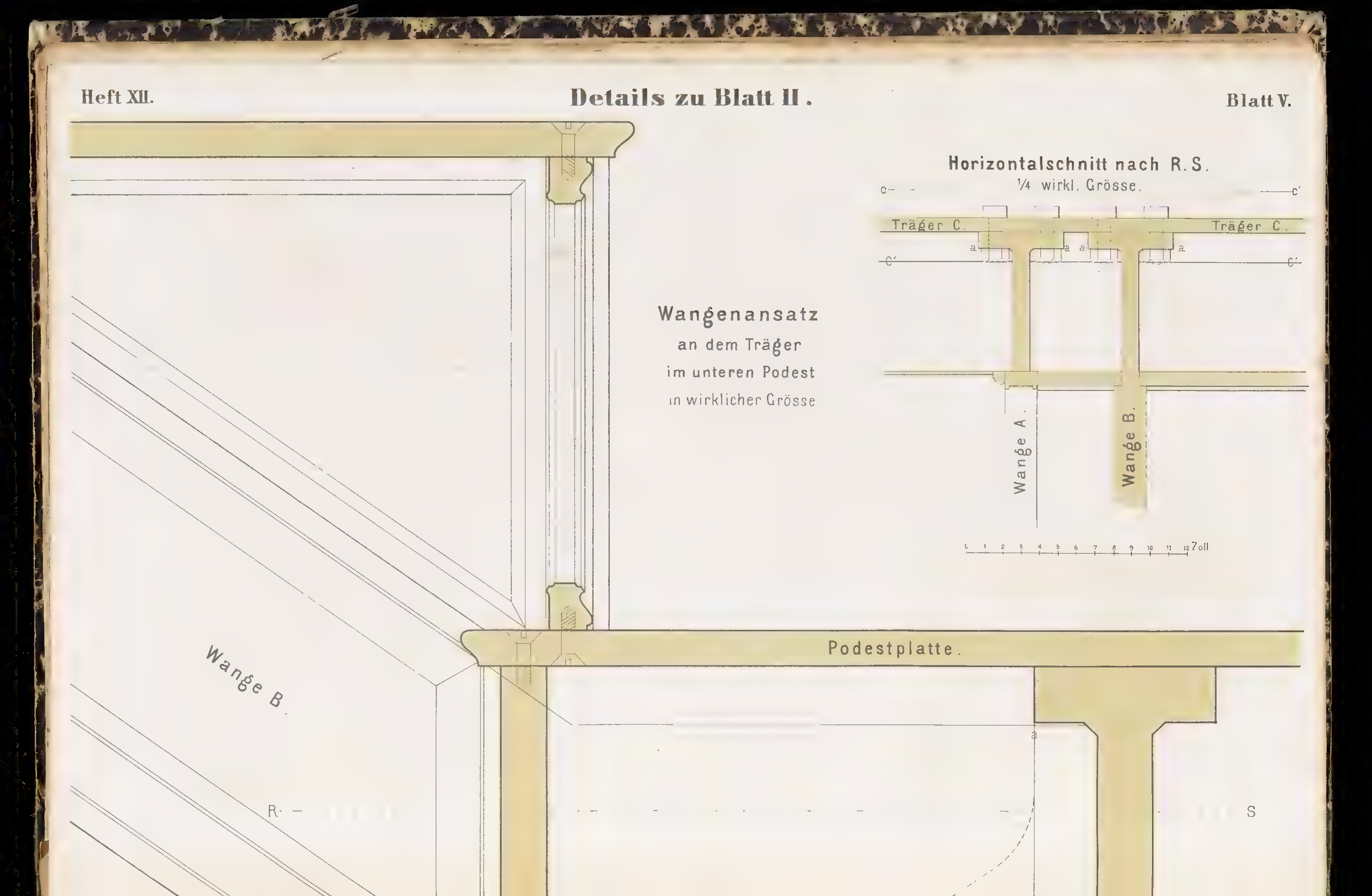
Wirkliche Grösse.

A B b c C D F H h r

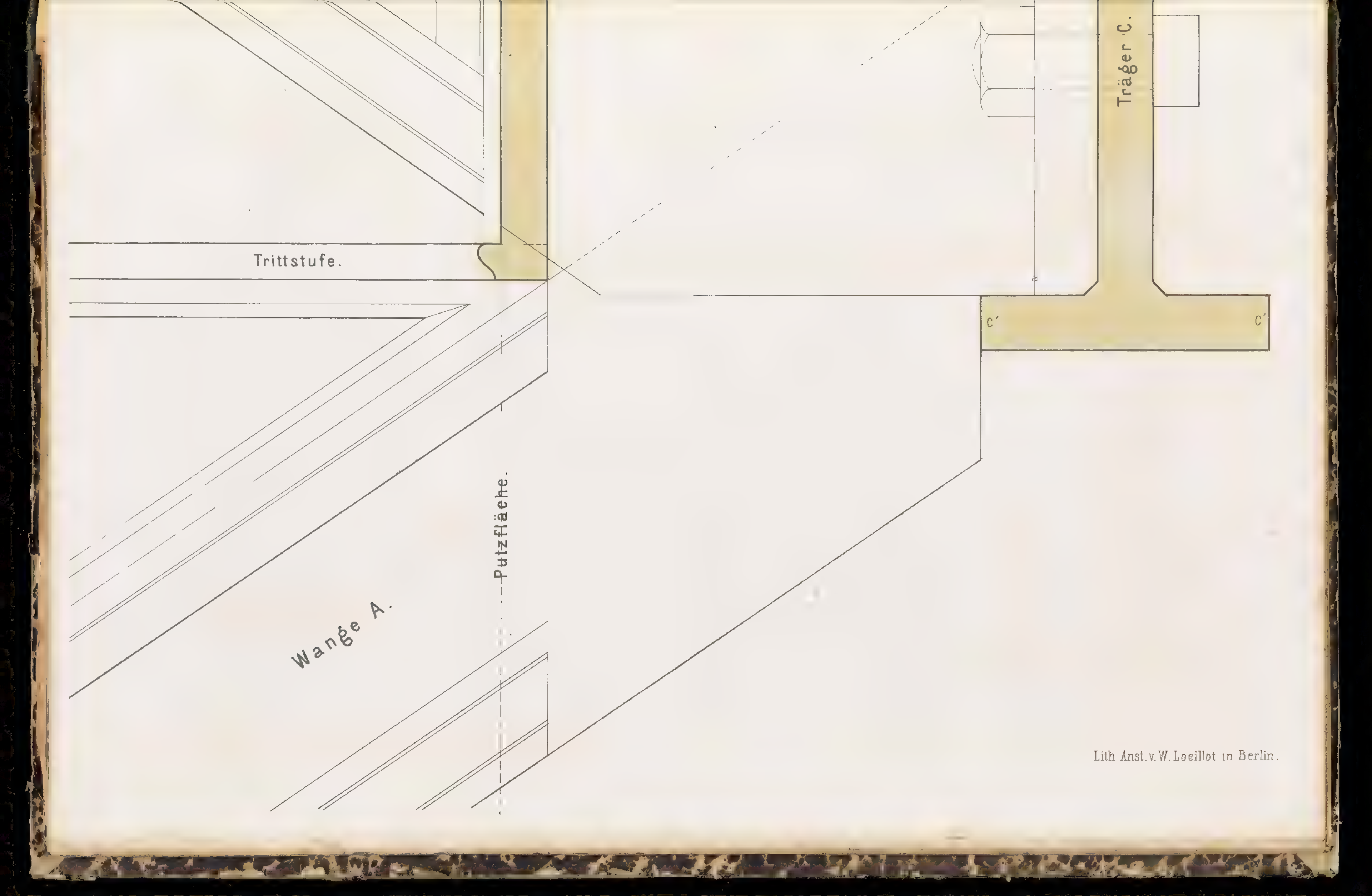

F
D
C
H
H


c
b
a
a


Details zu Blatt II.
Wirkliche Grösse.
Blatt IV.
Details einer Trittstufe in halber wirklicher Grösse.
Durchbrochenes Ornament
Durchbrochenes Ornament.
Wange.
b



Horizontalschnitt nach R. S.
1/4 wirkl. Grösse.
Träger C.
Träger C.
a
a
a
a
c
c'
c'
c'
Wange A.
Wange B.
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Zoll
Wangenansatz
an dem Träger
im unteren Podest
in wirklicher Grösse
Podestplatte.
Wange B.
R
S
a



Träger C.
c'
c'
Trittstufe.
Putzfläche.
Wange A.
Lith. Anst. v. W. Loeillot in Berlin.

Details zu E

Podestplatte.

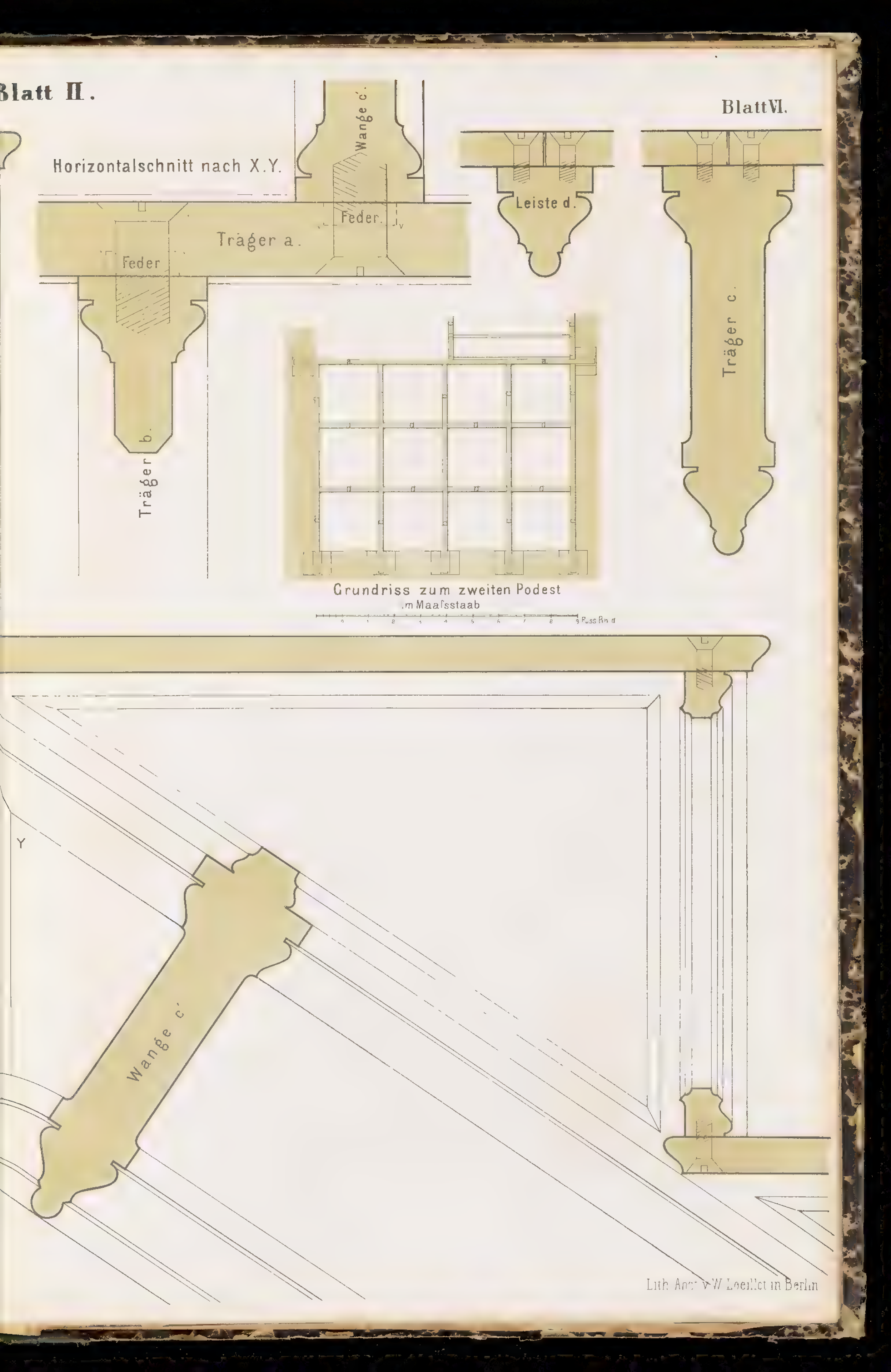
Träger b.

X

Träger a

Feder.

Feder.



Blatt II.
Blatt VI.
Horizontalschnitt nach X.Y.
Wange c'.
Feder.
Träger a.
Feder
Träger b.
Leiste d.
Träger c.
Grundriss zum zweiten Podest
im Maafsstaab
Y
Wange c'
Lith. Anst. v. W. Loeillot in Berlin

Verlag von **Ernst & Korn** in Berlin.

DER

INNERE AUSBAU

VON

WOHNGEBÄUDEN.

EINE

SAMMLUNG AUSGEFÜHRTER ARBEITEN

DER

MAURER, TISCHLER, SCHLOSSER, TÖPFER

U. S. W.

HERAUSGEGEBEN

VON

H. STRACK UND F. HITZIG.

Die Vervollkommnung der bei dem inneren Ausbau von Gebäuden vorkommenden Constructionen ist, wie bei allen Erzeugnissen des Handwerks nur eine sehr allmählig fortschreitende. Die Ergebnisse und Erfahrungen früherer Zeiten müssen zu Grunde gelegt und benutzt werden, wenn das Vorhandene einer Verbesserung unterworfen und den gesteigerten Anforderungen der Neuzeit möglichst erschöpfend Genüge geleistet werden soll. Zugleich mufs eine Wechselwirkung zwischen dem Baumeister und Bauhandwerker stattfinden. Hat der Eine die Aufgabe den wesentlichen Erfordernissen des ganzen Bauwerks gemäfs fest bestimmt, so sucht der Andere die Herstellung des einzelnen Bautheiles mit Rücksicht auf vollkommene Zweckerfüllung und gröfstmöglichste Dauerhaftigkeit zu erreichen. Dazu bedarf es reiflichen Nachdenkens, es bedarf des wetteifernden Hinstrebens vieler Einzelnen zu einem gemeinsamen Ziele. Erst durch Erfahrung und genaueste Kenntnifs der Eigenschaften eines Materials wird die Fertigkeit erlangt, dasselbe in angemessener Weise zu verarbeiten und mit anderem Material zu einem und demselben Architekturtheile gleichsam organisch zu verbinden. Ist dann aber die Gestaltung der ganzen Construction mit allen ihren Einzelheiten dem Zwecke vollkommen entsprechend, mit den geringsten Mitteln angeordnet, so wird sie nicht nur einen befriedigenden Eindruck hervorbringen, sondern sie wird auch durch Hinzufügung des charakteristischen Formenausdrucks zu einem vollständigen architektonischen Kunstwerke ausgebildet sein. Zu der Erreichung eines solchen Zieles bei Construction der mannigfaltigen Gegenstände des inneren Ausbaues von Wohngebäuden beizutragen ist der Zweck des vorliegenden Werkes. Denn es läfst sich nicht läugnen, dafs eine gründliche Kenntnifs und allgemeinere Verbreitung von besseren Mustern derartiger Constructionen vielfach vermifst wird, während sie doch für die Ausbildung unsers ganzen Bauwesens als von gröfster Wichtigkeit anerkannt werden mufs. Die Ueberzeugung hiervon hat die Unterzeichneten bewogen, eine Sammlung von bereits ausgeführten und erprobten Bauconstructionen für Baumeister und Bauhandwerker der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist dabei die Auswahl der einzelnen Arbeiten mit der strengsten Prüfung und Sorgfalt getroffen und soll sich die Sammlung nach und nach über alle Zweige des inneren Ausbaues der Wohngebäude verbreiten. Die verschiedenen Bautheile sind durch Aufrisse und Durchschnitte in kleinerem Maafsstabe vollständig anschaulich gemacht und die Details in wirklicher Gröfse, als Arbeitszeichnungen dargestellt, so dafs dieselben bei gleichen oder ähnlichen Ausführungen auf die leichteste Art Anwendung finden können.

H. Strack. F. Hitzig.

Inhalt der Hefte I — XIV.

Maurerarbeiten.

Zimmerarbeiten.

Tischlerarbeiten.

Schlosserarbeiten.

Eisengufsarbeiten.

Töpferarbeiten.

HEFT XIII.

Fenster- und Ladeneinrichtung im Spitzbogenstyl.

Blatt I.

Aeussere Ansicht, Grundriss und Durchschnitt eines Spitzbogenfensters.

Dasselbe ist nach Innen zur Anbringung des Rouleau mit geradem Sturz versehen. Die unteren Fensterflügel, von denen, wie im Grundriſs zu ersehen ist, der eine zwei Scheiben, der andere die dritte Scheibe enthält, sind mit einer Bascule verschlossen; oberhalb des Kämpfers sind nur die beiden äuſseren Spitzbogenfelder zum Oeffnen, und mit einem Zungenverschluſs versehen, während das mittlere, sowie der übrige Theil des Spitzbogens feststehend ist. Die Laden gehen nur bis zur Kämpferhöhe.

Blatt II.

Ladeneinrichtung eines anderen Spitzbogenfensters.

Um Platz für die Laden zu gewinnen, muſste hier ein über die Wandstärke hinaus in das Zimmer springender Holzvorbau aufgeführt werden. Der Fensterverschluſs ist wie bei dem vorigen Fenster. Die Laden gehen auch hier nur bis zur Kämpferhöhe.

Blatt III.

Doppelfenster mit geradem Sturz.

Sowohl das äuſsere, wie auch das innere Fenster werden im unteren und oberen Theile durch eine Bascule geschlossen.

Das innere Fenster hat kein Losholz; die Feststellung desselben geschieht mittelst eines Hakens, welcher an dem einen oberen Fensterflügel befestigt ist, und in ein, an dem Losholz des äuſseren Fensters befindliches verkröpftes Eisen eingelegt und aus demselben ausgehoben werden kann.

Die Detailzeichnungen auf Blatt IV bis VI haben auf alle drei Fenster von Blatt I bis III Bezug, und zwar enthält

Blatt IV

Profile für die äuſseren Fenster von Blatt III, zugleich auch für die unteren Theile und Kämpfer der Spitzbogenfenster geltend, so wie die Profile des inneren Fensters;

Blatt V

Ladeneinrichtung, Details zu Blatt II, bezüglich auch für die Laden auf Blatt I geltend;

Blatt VI

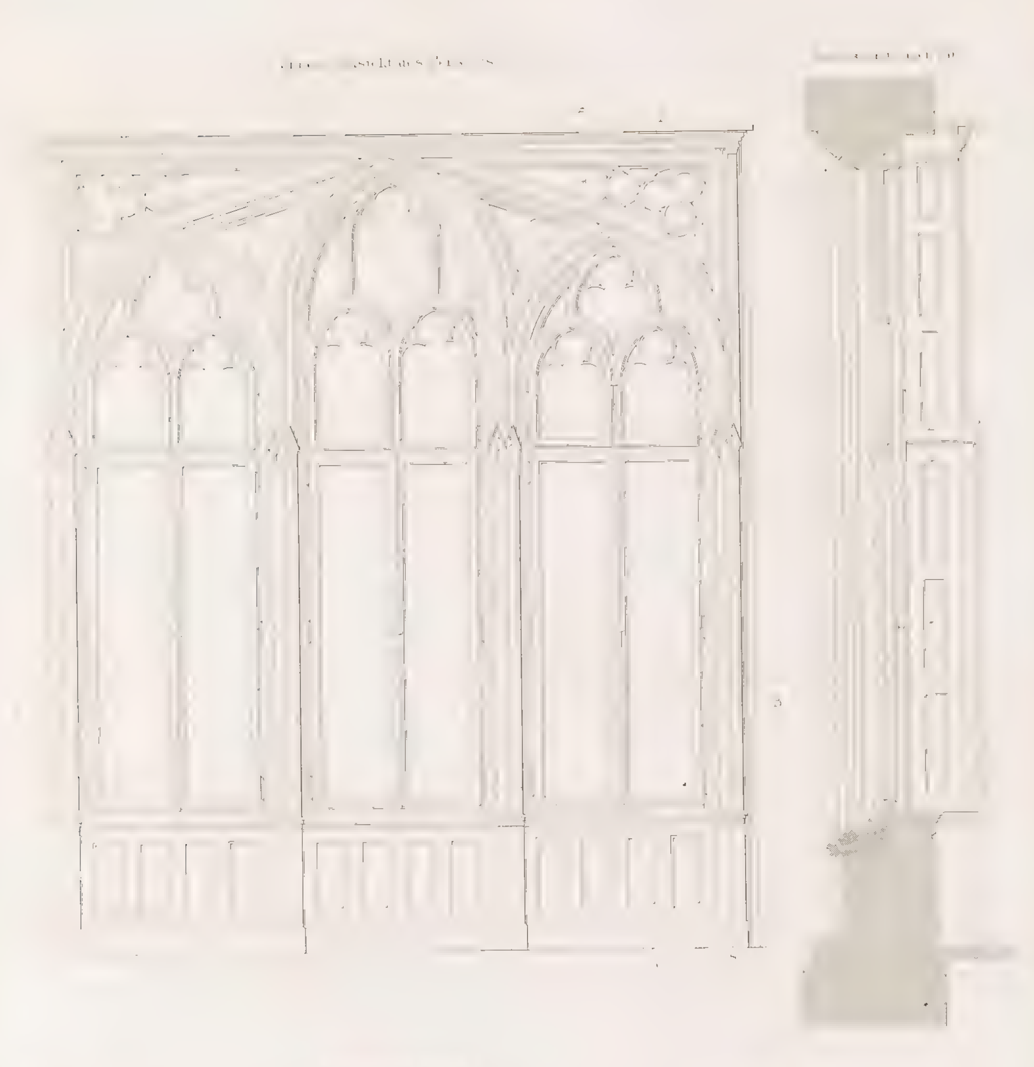
Details des oberen Theils des Spitzbogenfensters auf Blatt I; dieselben Profile auch für Blatt II und, was die Zinkverzierung betrifft, auch für das Vierblatt im oberen Theile des Fensters auf Blatt III geltend.

Während die unteren Theile mit starkem Spiegelglas versehen sind, wurde zu den kleineren Scheiben, der leichteren Bearbeitung wegen, Spiegelglas dünnerer Qualität genommen. — Die kleineren Zwickel in den Spitzbögen haben nur den Kittfalz; die gröſseren Felder oberhalb des Kämpfers sind noch durch Maaſswerk und Einrahmung von Zinkguſs verziert. Letzterer, mit einem starken Zusatz von Blei versehen, wird sehr dünn gegossen. Nachdem das ganze Fenster verglast ist, werden die Zinksachen auf die betreffenden Scheiben aufgelegt, und zwar auf die äuſsere Fensterseite. Zu diesem Auflegen muſs die Glasfläche vorher gut gereinigt werden, damit der Kitt besser daran hafte, sowie zu diesem Zweck auch auf der Glasfläche in den Umrissen der Verzierung mit Firniſs vorgestrichen wird. Hierauf wird der Kitt in platten Streifen aufgelegt, und die Verzierung angedrückt, wobei sich der hohle Raum der letzteren mit Kitt füllt. Nachdem dieselbe in die richtige Lage festgedrückt, wird sie noch seitwärts durch kleine Drahtstifte an dem daranstoſsenden Holze befestigt. — Dem Kitt ist eine Holzfarbe zu geben, damit die durchscheinenden Theile in der inneren Ansicht des Fensters eine gleichmäſsige Färbung zeigen.

Sämmtliche Fenster sind zur besseren Dichtung mit Lederstreifen versehen, welche in eine Nuth eingeleimt und gestiftet werden. — Die Anbringung der Lederstreifen und deren Breite ist aus den Profilen zu ersehen; sie dürfen nicht zu breit vorstehen, weil sie sonst das Oeffnen der Fenster durch Klemmen erschweren. Es wurde hierbei Sämischleder verwendet, welches seine Weichheit längere Zeit als die übrigen Ledersorten behält.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin Stallschreiberstraſse 47





Doppelfenster mit geradem Sturz

Fenster im Spitzbogenstyl.

Profile zu Blatt III
und zu den unteren Theilen der Spitzbogenfenster
Wirkliche Grösse.

Sturz.

Seitenanschlag

Kampfer.


Fensterbank
Jnnerer
Aufserer
Mittelpfosten
NB Die punktirten Linien für die Oberflügel
mit feststehendem Pfosten

Ladeneinrichtung.

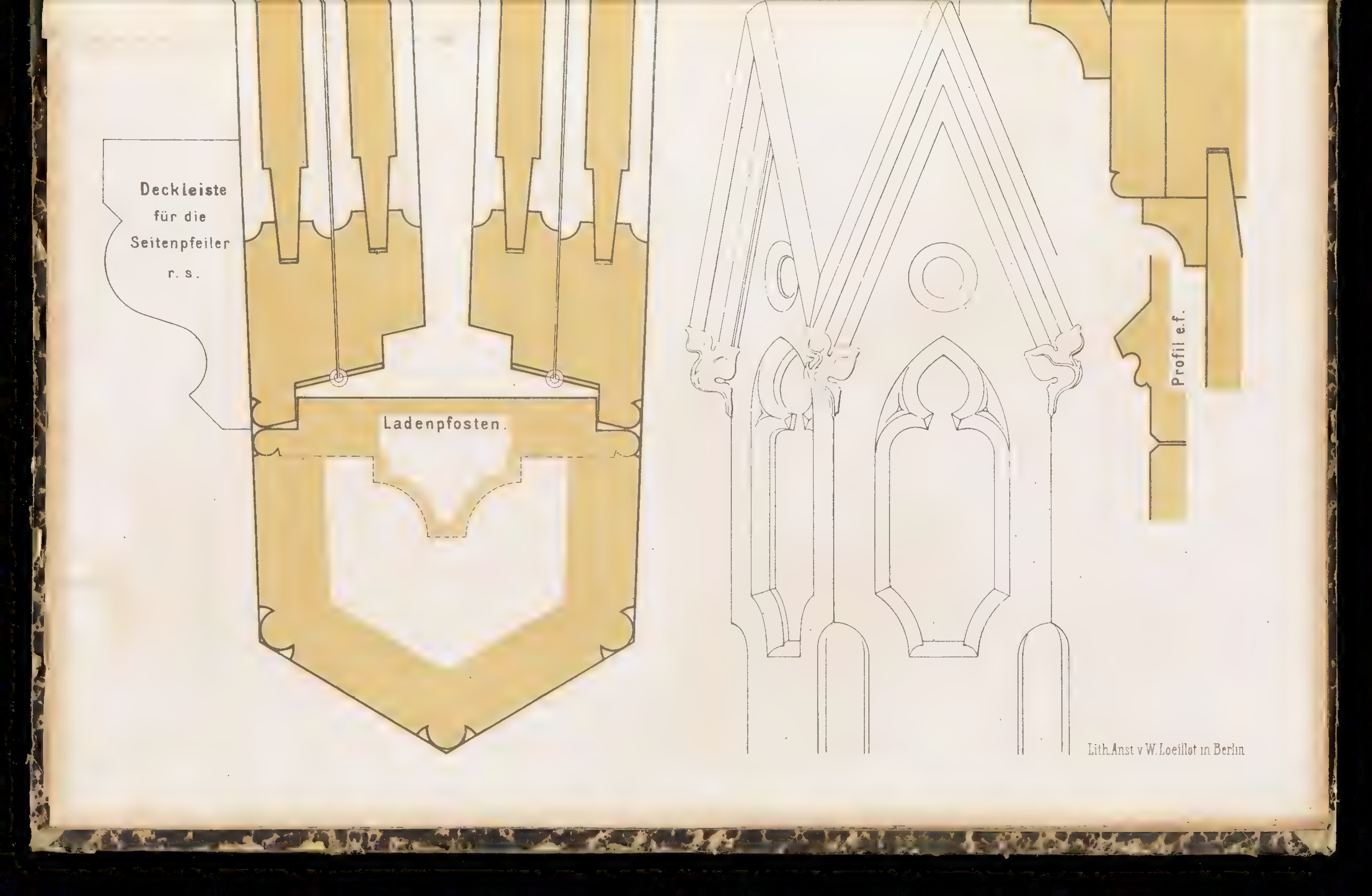
Details zu Blatt II.
Wirkliche Grösse.

Profil eines Ladenpfeilers.

Profil bei a.b.

Gardinenbrett.

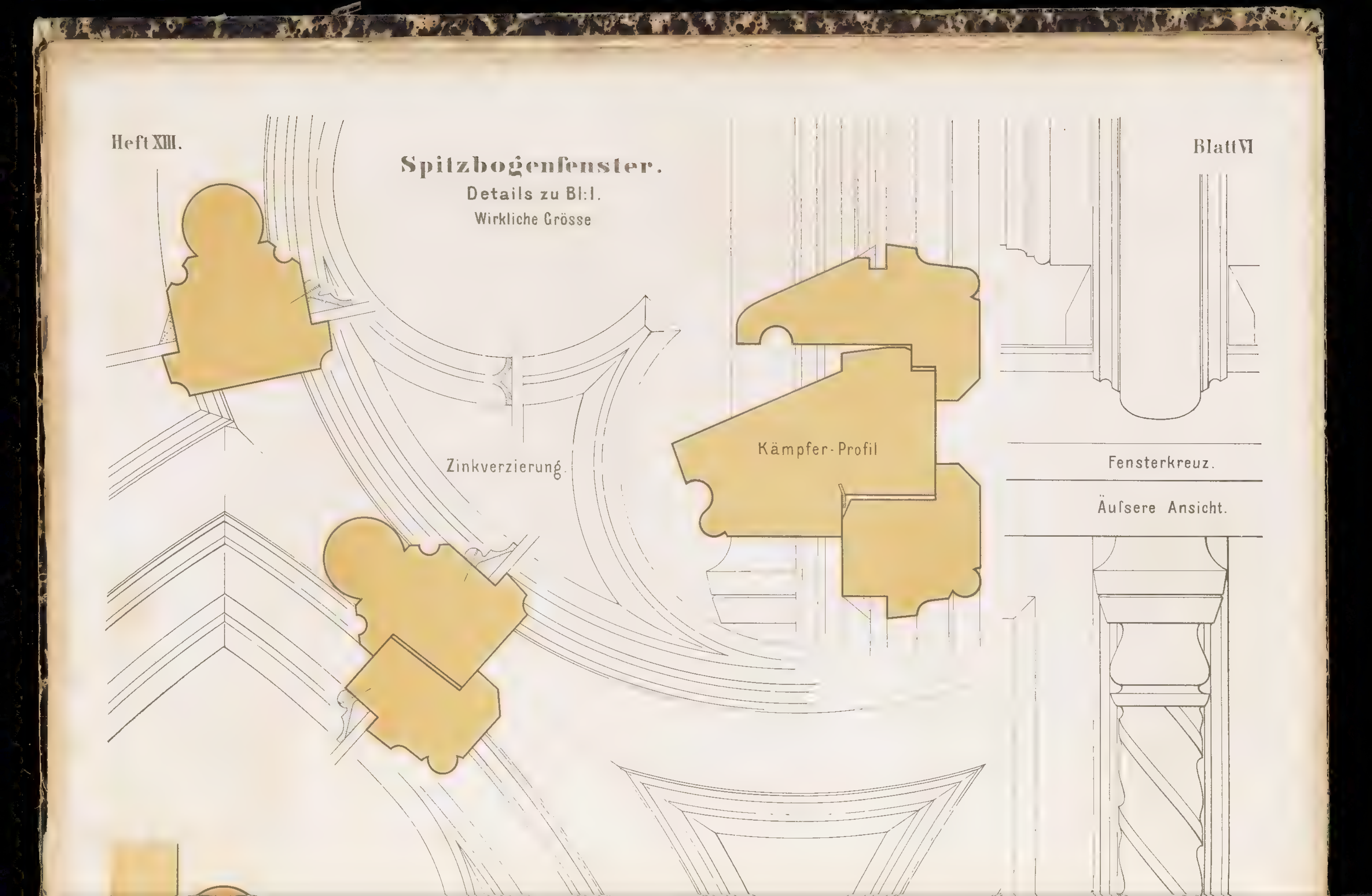
Kopf der Ladenpfosten.


Deckleiste
für die
Seitenpfeiler
r. s.
Ladenpfosten.
Profil e.f.
Lith. Anst v W. Loeillot in Berlin

Spitzbogenfenster.

Details zu Bl:I.

Wirkliche Grösse




Profil bei a.
Profil bei b.
Profile der aufgehenden Oberflügel
Profil bei c.

Verlag von **Ernst & Korn** in Berlin.

DER

INNERE AUSBAU

VON

WOHNGEBÄUDEN.

EINE

SAMMLUNG AUSGEFÜHRTER ARBEITEN

DER

MAURER, TISCHLER, SCHLOSSER, TÖPFER

U. S. W

HERAUSGEGEBEN

VON

H. STRACK UND F. HITZIG.

Die Vervollkommnung der bei dem inneren Ausbau von Gebäuden vorkommenden Constructionen ist, wie bei allen Erzeugnissen des Handwerks nur eine sehr allmählig fortschreitende. Die Ergebnisse und Erfahrungen früherer Zeiten müssen zu Grunde gelegt und benutzt werden, wenn das Vorhandene einer Verbesserung unterworfen und den gesteigerten Anforderungen der Neuzeit möglichst erschöpfend Genüge geleistet werden soll. Zugleich mufs eine Wechselwirkung zwischen dem Baumeister und Bauhandwerker stattfinden. Hat der Eine die Aufgabe den wesentlichen Erfordernissen des ganzen Bauwerks gemäfs fest bestimmt, so sucht der Andere die Herstellung des einzelnen Bautheiles mit Rücksicht auf vollkommene Zweckerfüllung und gröfstmöglichste Dauerhaftigkeit zu erreichen. Dazu bedarf es reiflichen Nachdenkens, es bedarf des wetteifernden Hinstrebens vieler Einzelnen zu einem gemeinsamen Ziele. Erst durch Erfahrung und genaueste Kenntnifs der Eigenschaften eines Materials wird die Fertigkeit erlangt, dasselbe in angemessener Weise zu verarbeiten und mit anderem Material zu einem und demselben Architekturtheile gleichsam organisch zu verbinden. Ist dann aber die Gestaltung der ganzen Construction mit allen ihren Einzelheiten dem Zwecke vollkommen entsprechend, mit den geringsten Mitteln angeordnet, so wird sie nicht nur einen befriedigenden Eindruck hervorbringen, sondern sie wird auch durch Hinzufügung des charakteristischen Formenausdrucks zu einem vollständigen architektonischen Kunstwerke ausgebildet sein. Zu der Erreichung eines solchen Zieles bei Construction der mannigfaltigen Gegenstände des inneren Ausbaues von Wohngebäuden beizutragen ist der Zweck des vorliegenden Werkes. Denn es läfst sich nicht läugnen, dafs eine gründliche Kenntnifs und allgemeinere Verbreitung von besseren Mustern derartiger Constructionen vielfach vermifst wird, während sie doch für die Ausbildung unsers ganzen Bauwesens als von gröfster Wichtigkeit anerkannt werden mufs. Die Ueberzeugung hiervon hat die Unterzeichneten bewogen, eine Sammlung von bereits ausgeführten und erprobten Bauconstructionen für Baumeister und Bauhandwerker der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist dabei die Auswahl der einzelnen Arbeiten mit der strengsten Prüfung und Sorgfalt getroffen und soll sich die Sammlung nach und nach über alle Zweige des inneren Ausbaues der Wohngebäude verbreiten. Die verschiedenen Bautheile sind durch Aufrisse und Durchschnitte in kleinerem Maafsstabe vollständig anschaulich gemacht und die Details in wirklicher Gröfse, als Arbeitszeichnungen dargestellt, so dafs dieselben bei gleichen oder ähnlichen Ausführungen auf die leichteste Art Anwendung finden können.

H. Strack. F. Hitzig.

Inhalt der Hefte I—XIV.

Maurerarbeiten.

Zimmerarbeiten.

Tischlerarbeiten.

Schlosserarbeiten.

Eisengufsarbeiten.

Töpferarbeiten.

HEFT XIV.

Hausthür, Fenster und Treppe im Spitzbogenstyl.

Der in den Jahren 1861 und 1862 vom Stadtbaumeister Raschdorf neu errichtete Erweiterungsbau des Rathhauses in Cöln schliefst sich an die mittelalterliche Architectur der älteren Theile des Rathhauses, namentlich an die des Hansasaalbaues und des Rathhausthurmes an.

Blatt 1. Die Hausthür entspricht in ihrer allgemeinen Anordnung einer alten am Rathhausplatz vorhandenen, in deren oberen Theil ebenfalls eine Steinsculptur, zwei Wappen-haltende Engel darstellend, enthalten ist. Für die neue Thür wurde das Wahrzeichen der Stadt Cöln, der sogenannte „Cölnische Bauer“ mit dem Dreschflegel, den Stadtschlüsseln, gelehnt auf das Cölnische Dreikronenwappen, gewählt. Diese Sculptur ist von dem Dombildhauer Mohr modellirt und in Tufstein ausgeführt und kostete 300 Thlr. Die Plinthe und das Thüreinfassungsgesims bestehen von Udelfanger Sandstein, die glatten Mauerflächen von Riedener Tufstein; die Tufsteinquadern bilden 9 Zoll hohe, abwechselnd 5 Zoll und 10 Zoll starke Blendschichten des dahinter befindlichen Ziegelmauerwerkes. Eine Quaderschicht entspricht je 3 Ziegelschichten. Die Frontmauer des drei Stockwerke hohen Gebäudes ist einschliefslich der Verblendschicht im Erdgeschofs 3 Stein = 32 Zoll stark. Die hier dargestellte Art des Quaderverblendungs-Mauerwerkes, von demselben Architekten an mehren bedeutenden Bauwerken in Cöln, so auch am Gürzenich, am Museum ausgeführt, empfiehlt sich aus mancherlei Gründen. Der Quaderverbrauch ist möglichst gering; das Versetzen der Quadern, welche nur geringe Abmessungen haben, geschieht aus der Hand, ohne Hülfsmaschinen, es sind keine Backsteine zu verhauen, der Verband entspricht allen Anforderungen constructiver Kunst; Eisenverklammerungen, oder sogenannte durchgehende Steinbinder sind nicht nöthig, wenigstens sind dergleichen nie angewendet. Um ungleichmäfsiges Setzen des Mauerwerkes zu vermeiden, sind die Quaderfugen mindestens $\frac{1}{2}$ Zoll stark, die Backsteinfugen dagegen möglichst dünn zu nehmen; ferner darf die Ausführung nur langsamen Fortgang haben und es mufs sehr schnell bindender Mörtel genommen werden. Portland-Cement ist hierbei, wenigstens für die sichtbaren Quaderfugen, nicht zu empfehlen, indem derselbe in die Quader eindringt, und dieselbe an den Fugen sehr ungleich und unsauber dunkel färbt. Halbtrafsmörtel hat sich nach hier in Cöln gemachten Erfahrungen vortrefflich bewährt. Schliefslich werden die Quadern an der vollendeten Façade noch einmal sauber aufgeschlagen oder charrirt. Die Kosten betragen für die Sandsteinthürgewände, Sockelgesimse u. s. w. der Cubikfufs 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Tufsteinquadern vollständig bearbeitet, einschliefslich des nachträglich im fertigen Mauerwerke vorzunehmenden Abcharrirens, für den Cubikfufs 17 Sgr.

Das Versetzen der Quadern als Zulage zur Maurerarbeit, für den Quadratfufs 2 Sgr.

Das Versetzen der Thürgewände u. s. w. der Cubikfufs 4 Sgr. 6 Pf.

Die zweiflüglige Hausthür ist ganz von Eichenholz, die Beschläge, ebenso auch die verzierten Ankerschlüssel sind von Schmiedeeisen.

Blatt 4 enthält die Einzelheiten in natürlicher Gröfse.

Bemerkt wird, dafs unter den Zierbändern die Thürfüllungen mit den umgebenden Thürfriesen in derselben Ebene liegen, aus Rücksicht für die bequeme Befestigung des Bandes. Der untere Theil der Thür hat nach Aufsen eine Wasserschlagleiste erhalten. Es kostet die Tischlerarbeit dieser Thür einschliefslich Material, Einpassen, Einsetzen u. s. w. der Quadratfufs $1\frac{1}{6}$ Thlr. Die Zierbänder, jedes 8 Pfund, das Stück 4 Thlr. Die Ankerschlüssel à 9 Thlr. 15 Sgr.

Blatt 2 zeigt die Fensteranordnung vom ersten Stockwerk im äufsern und innern Aufrifs und im verticalen Durchschnitt. Die Einzelheiten der Tischlerarbeit dieses Fensters in natürlicher Gröfse sind auf Blatt 5 enthalten.

Das Gurtgesims ist von Stenzelberger Trachyt, der sehr hart und wasserundurchlässig ist. Der Verticaldurchschnitt auf Blatt 2 zeigt die Construction des Quaderverbandes deutlicher als das vorhergehende Blatt.

Die Rücksichtnahme auf das Steinmafswerk des Fensters bedingte eine eigenthümliche Ausführung der Tischlerarbeit des Fensterrahmens und der Flügel, wie aus Blatt 2 Fig. 3 zu ersehen ist.

Zu bemerken ist die hier in Cöln allgemein übliche Construction des Losholzes und des untern Schenkels am Blindrahmen. Die kleinen Rinnen sind nach dem Gefälle gerichtet, dienen zur Aufnahme des Schwitzwassers und des etwa von Aufsen eintreibenden Regenwassers. Die kleinen Röhren, welche das Wasser nach Aufsen abführen, sind ausgebrannt. Diese Construction ist sehr zweckmäfsig, aber bei starkem Frost friern die kleinen Röhren leicht zu.

Die Tischlerarbeit ist ganz von Eichenholz angefertigt und kostet einschliefslich Material, Einpassen, Einsetzen u. s. f. der Quadratfufs 17 Sgr.

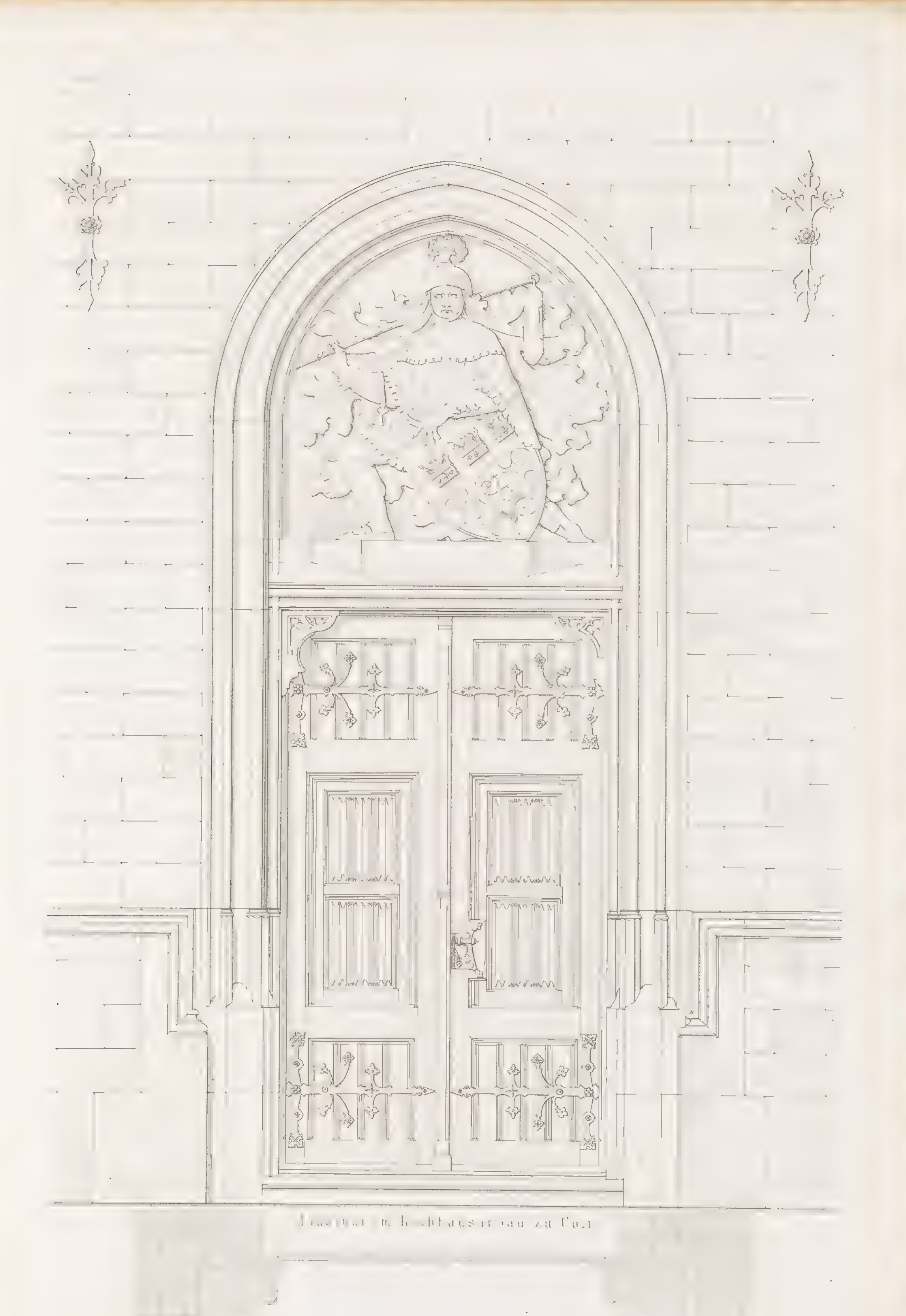
Blatt 3 enthält die Darstellung der hölzernen Treppe im genannten Gebäude, welche mit Rücksicht auf die im Hauptgebäude auszuführende Haupttreppe, hier als Nebentreppe dient. Es sind Fig. 1 der Aufrifs, Fig. 2 der Durchschnitt, Fig. 3 der Grundrifs, Fig. 4, 5 und 6 der Treppenanpfosten, Fig. 7 und 8 der Geländerpfosten auf den einzelnen Ruheplätzen dieser Treppe.

Blatt 6 enthält Einzelheiten in natürlicher Gröfse, und zwar Fig. 1, 2 und 3 vom Treppenanpfosten, Fig. 4 von den Geländerbrettern, Fig. 5 vom Geländerhandgriff, Fig. 6 von der Treppenwange, Fig. 7 von den Stufen, Fig. 8 von dem Geländerpfosten auf den Ruheplätzen.

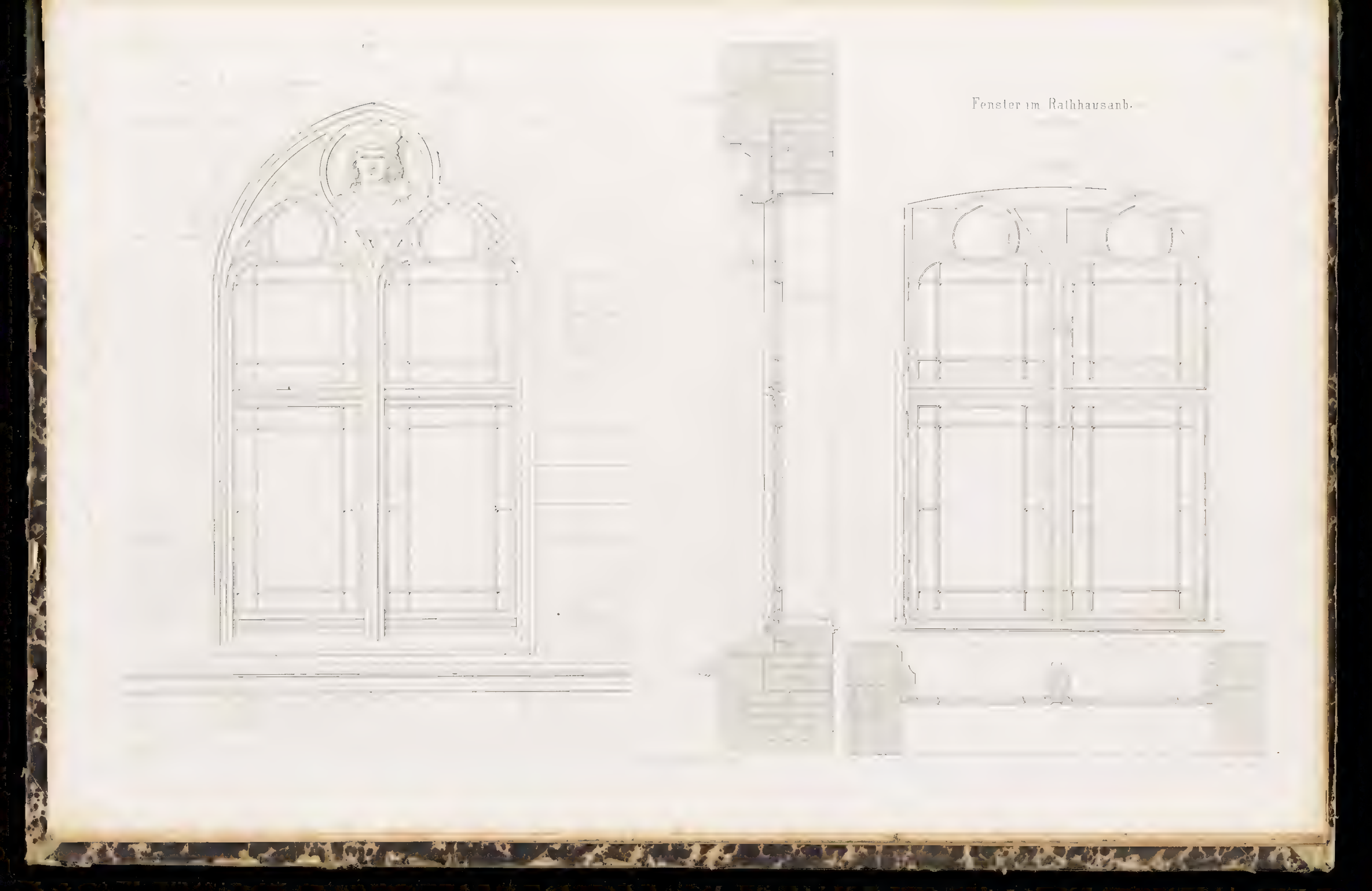
Die Treppe ist vollständig von Eichenholz ausgeführt und kostet die Tischlerarbeit der Stufen 5 Thlr.

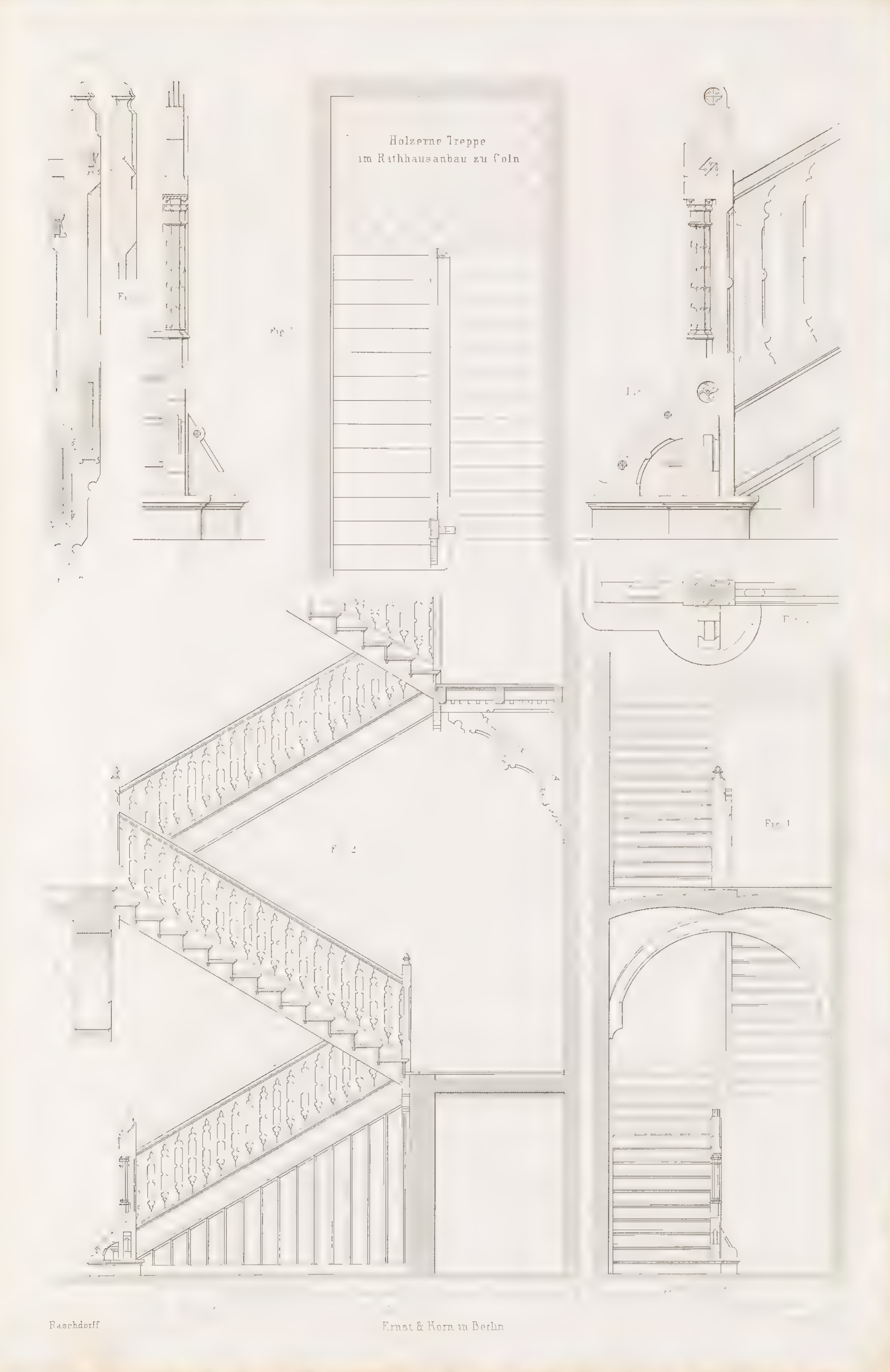
Blatt 7 enthält einige an vorgenanntem Gebäude zur Ausführung gekommene Hausteinarbeiten, die Profile in halber Gröfse, dargestellt. Fig. 1 Thüreinfassungs- und Sockelgesims. Fig. 2 der Thürsturz. Fig. 3 Durchschnitt einer Fensterbank im Erdgeschofs. Fig. 4 die Console unter dem Thürsturz in der Ansicht und Fig. 5 im Profil. Fig. 6 das Gurtgesims. Fig. 7 das Hauptgesims. Die Entfernung von einer Rosette zur andern beträgt 1 Fufs. Fig. 8 zeigt den Zusammenhang des Thürgewandes und Sockelgesimses. Fig. 9 die Construction einer Fensterbank im Erdgeschofs.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstr. 47.



Eingang im Rathhausthurm zu Cöln


Fenster im Rathhausanb.

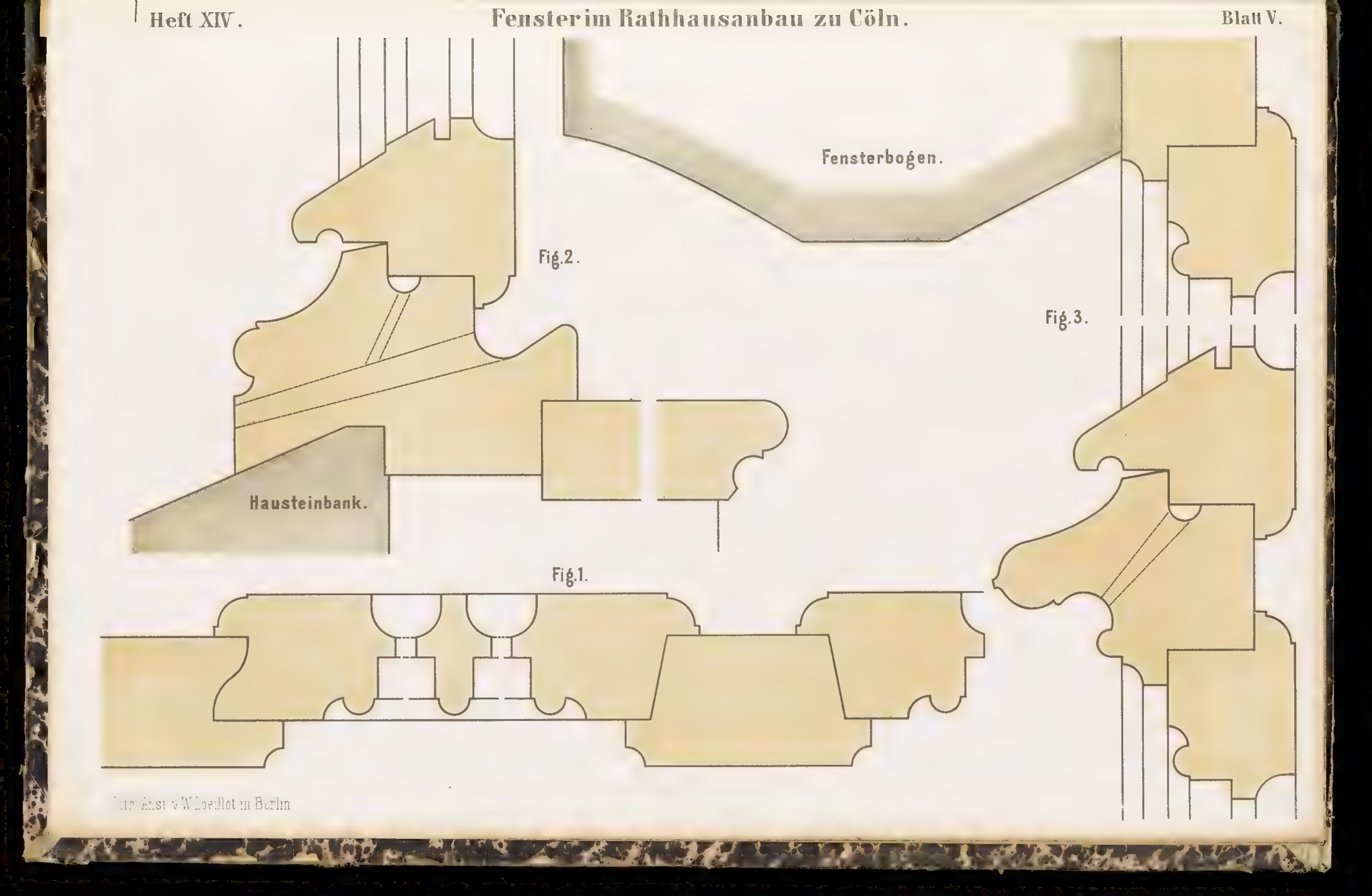


Raschdorff

Ernst & Korn in Berlin

Hausthür im Rathhausanbau zu Cöln.

Fenster im Rathhausanbau zu Cöln.



Lith. Anst. v. W. Loeillot in Berlin

Hölzerne Treppe im Rathhausanbau zu Cöln.

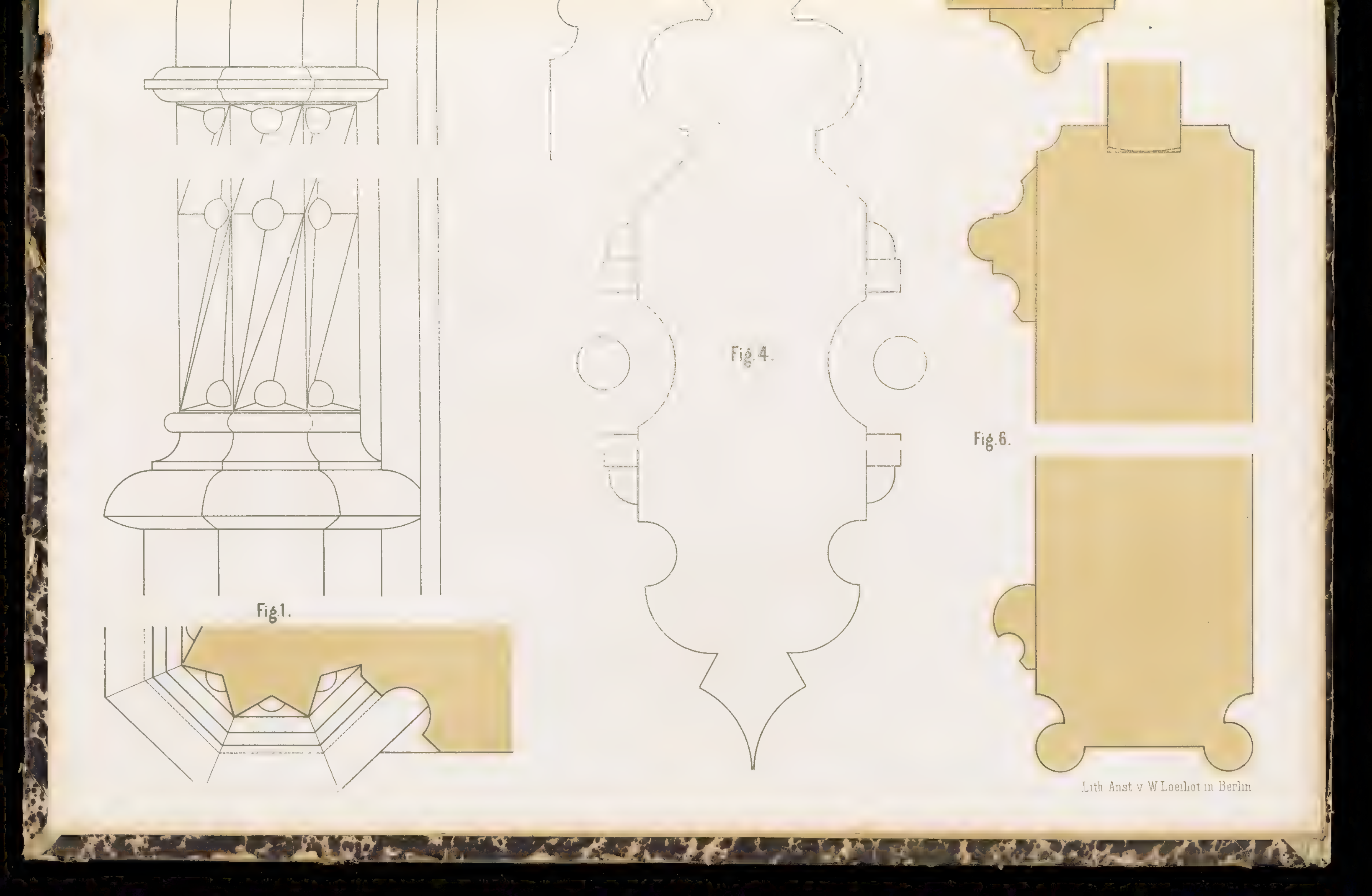
Fig. 3.

Fig. 8.

Fig. 5.

Fig. 2.

Fig. 7.


Fig.1.
Fig.4.
Fig.6.
Lith Anst v W Loeillot in Berlin

Haupt-Gesims.

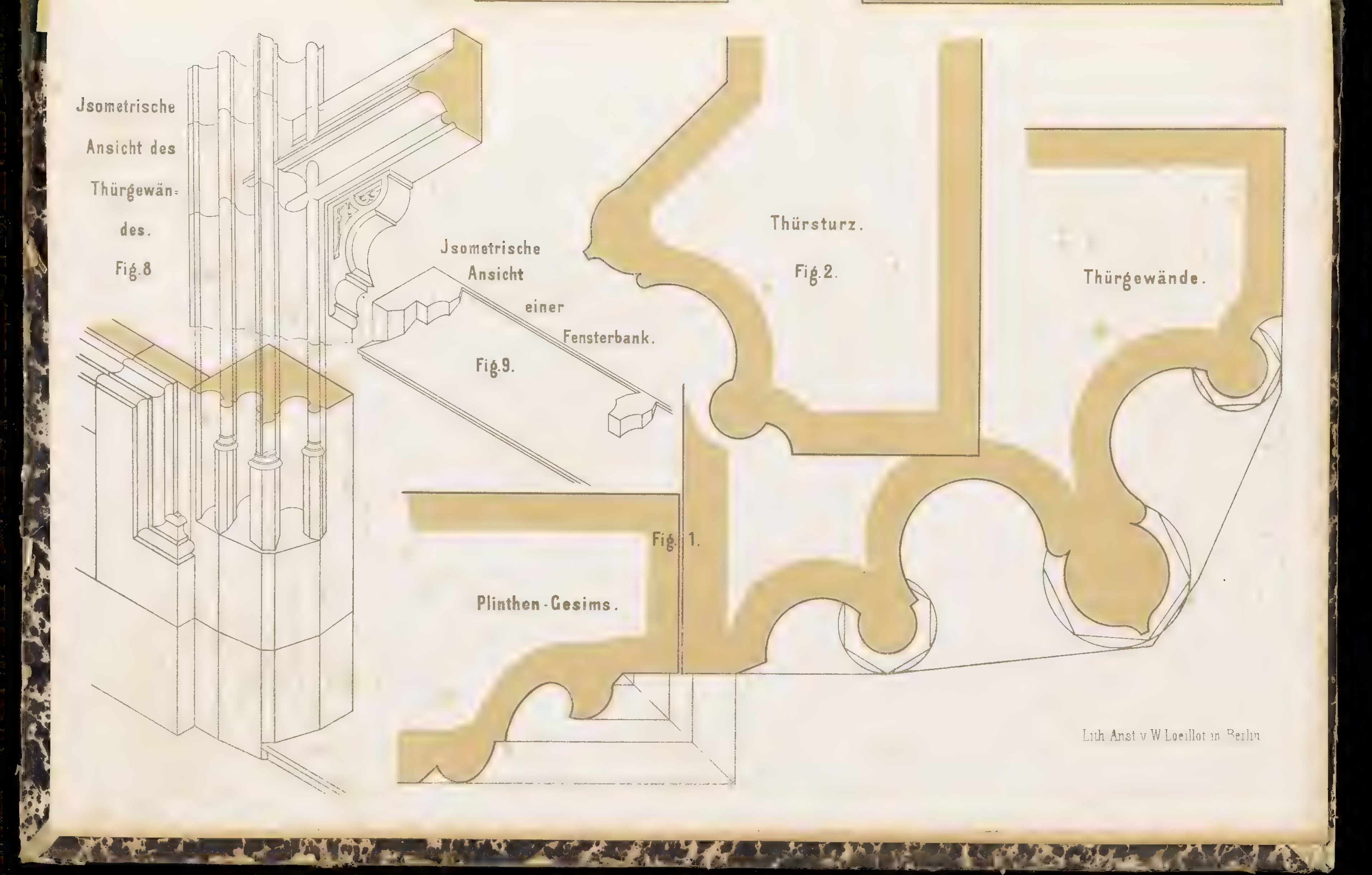
Fig. 4.

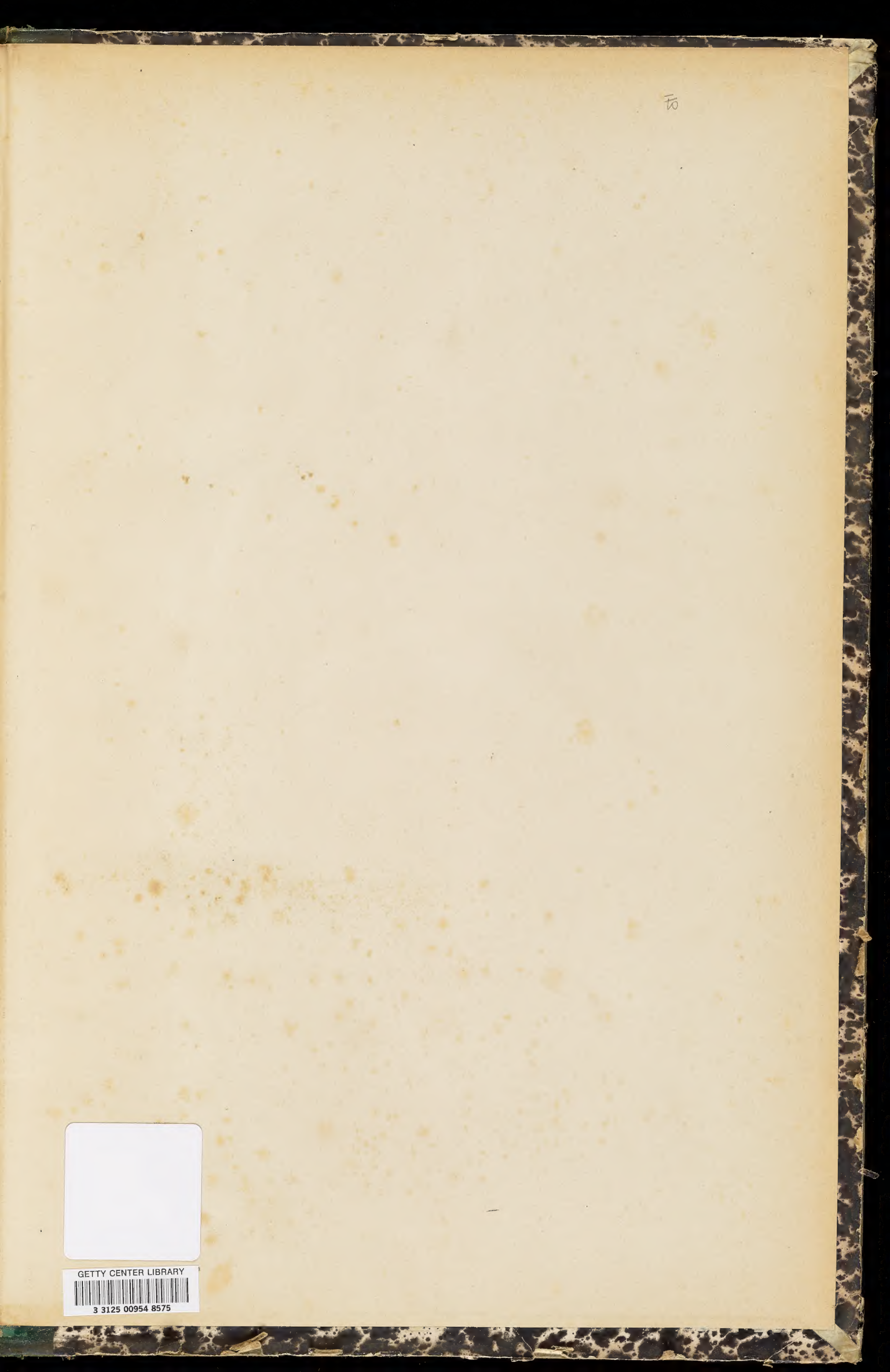
Console
unter dem Thürsturz.
Fig. 7.

Profil
der Console.
Fig. 5.

Gurtgesims.
Fig. 6.

Fensterbank im Erdgeschoſs.
Fig. 3.


Jsometrische
Ansicht des
Thürgewän-
des.
Fig.8
Jsometrische
Ansicht
einer
Fensterbank.
Fig.9.
Thürsturz.
Fig.2.
Thürgewände.
Fig. 1.
Plinthen-Gesims.
Lith Anst v W Loeillot in Berlin


GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00954 8575

